

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **56 (1947)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Cts. Reklamen
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Druck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 35.
Postcheck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Sechshundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-sixième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr.50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

Nº 43 Basel, 23. Oktober 1947

Erscheint jeden Donnerstag Parait tous les jeudis

Bâle, 23 octobre 1947 Nº 43

Reg. Zx Verb. d. Hot. allg.

Beginn der Selbsthilfe

Ratifikation des Freundschafts- und Kollaborationsvertrages durch die Howeg-Generalversammlung

Als die Präsidentenkonferenz vom 2. September auf Grund der ihr von der Delegiertenversammlung in Interlaken erteilten Ermächtigung den Freundschafts- und Kollaborationsvertrag mit der HOWEG genehmigte, da war von seiten des Schweizer Hotelier-Vereins der letzte entscheidende Schritt für das Inkrafttreten des Vertragswerkes getan, und es bedurfte nun nur noch der Ratifikation durch das oberste Organ der HOWEG.

Diese Ratifikation ist nun an der 17. ordentlichen Generalversammlung der HOWEG, die am 16. Oktober im Kunsthaus Luzern stattfand, ebenfalls vollzogen worden. Und zwar erfolgte die Zustimmung nach einer kurzen und erfreulich sachlichen Diskussion mit nahezu restloser Einmütigkeit. Damit ist nun das Fundament für eine erspriessliche Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein einerseits und der aufstrebenden, im Leistungskampf gross und stark gewordenen Einkaufsorganisation für das Hotel- und Wirtgewerbe, der HOWEG, Grenchen, andererseits gelegt worden. Für die Hotellerie, der man, namentlich in behördlichen Kreisen, die bisher eher passive Einstellung zu den Fragen der Selbsthilfe oft zum mahnenden Vorwurf machte, bedeutet der Freundschafts- und Kollaborationsvertrag mit der HOWEG einen *Markstein* auf dem Wege, der durch eigene Anstrengung zu einer besseren Gestaltung des Verhältnisses von Aufwand und Ertrag im Hotelgewerbe führen soll.

Nicht überall sind unsere Bemühungen um das Zustandekommen eines Vertragsverhältnisses mit der HOWEG mit eitel Freude registriert worden. Während man in gewissen Mitgliederkreisen eine Beeinträchtigung der bisherigen traditionellen Lieferantenbeziehungen befürchtete — eine Befürchtung, die schon dadurch gegenstandslos wird, als kein einziges Mitglied des Hotelier-Vereins durch den Vertragsabschluss in seiner persönlichen Dispositionsfreiheit tangiert wird —, sind namentlich in einigen Lieferantenverbänden Stimmen laut geworden, aus denen die Überraschung herauszulesen war, dass der SHV. als Verband der organisierten Hotellerie sich überhaupt unterstand, ohne Konsultierung dieser Verbände den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Eigenartig berührte uns dabei besonders die Tatsache, dass die Kritik ausgerechnet von solchen Kreisen ausging, die schon längst zwecks Leistungssteigerung und Behauptung ihrer Stellung im Konkurrenzkampf zum Mittel der Selbsthilfe durch genossenschaftlichen Zusammenschluss zu Einkaufsorganisationen gegriffen haben. Mit welchem moralischen Recht beanstandet man bei anderen, das heisst bei uns, was man selbst schon lange tut! Das Vorgehen erinnert an jenes bekannte Sprichwort: Sie predigen öffentlich Wasser und trinken heimlich Wein!

Der Freundschafts- und Kollaborationsvertrag mit der HOWEG ist überdies weit weniger gegen die Lieferanten gerichtet als es die Einkaufsgenossenschaften in anderen Berufen und Wirtschaftszweigen sind, bildet doch einer seiner Hauptzwecke der *Ausbau des Vertragslieferantengeschäftes*, das jedem Lieferanten, der die Voraussetzungen beruflicher Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit erfüllt, die Möglichkeit bietet, mit den

HOWEG-Mitgliedern ins Geschäft zu kommen, und zwar zu Bedingungen, die dank dem Wegfall einer Reihe von Unkostenfaktoren auch für ihn interessant sind. Wir haben daher die volle Überzeugung, dass die in Lieferantenkreisen da und dort noch bestehende Skepsis bald einer positiveren Einstellung weichen wird, und dass alle jene, die wissen, dass im geschäftlichen Leben der Leistungswille und die Leistungsfähigkeit allein den Ausschlag geben, bald mit wehenden Fahnen den Anschluss an die neue Einkaufsorganisation der Hotellerie vollziehen werden. Das grosse Interesse, das bereits heute schon in Lieferantenkreisen für das Vertragslieferantengeschäft bekundet wird, bestärkt uns darin.

Wenn die Hotellerie sich davon glaubte dispensieren zu können, für einen Vertragsabschluss mit der HOWEG die gültige Einwilligung anderer Berufsverbände einzuholen, so nicht nur deswegen, weil sie ihrer Überzeugung nach noch keiner Bevormundung bedarf, sondern weil es nicht angeht,

immer nur die chronische Notlage, vor allem der Saisonhotellerie, ins Licht zu rücken, ohne gleichzeitig zu deren Bekämpfung alle Kräfte zu mobilisieren.

Man will es zwar in vielen Kreisen nicht wahr haben, dass die Hotellerie in ihrem Hauptsektor nicht prosperiere. Immer wieder stösst man auf die heute infolge der bekannten Preisschere durchaus *falsche Gleichstellung von Frequenz und Ertrag*. Wenn die Dividendenstatistik des Eidgenössischen Statistischen Amtes für das Jahr 1945 zum Schluss kommt, dass von einer eigentlichen Rendite in der Hotellerie noch nicht die Rede sein könne, so kann wohl heute schon mit Sicherheit angenommen werden, dass das Urteil für die Jahre 1946 und 1947 kaum wesentlich anders ausfallen wird. Eine Reihe von Rechnungsabschlüssen von Betrieben der Saisonhotellerie aus allen Landesgegenden legt uns diesen Schluss nahe. Einige der Tagespreise entnommenen *Beispiele* mögen zur Illustration dienen:

- a) *Hotel in C.* „Die Rechnung pro 1946/47 schliesst mit einem vorzutragenden *Aktivsaldo* von 15000 Fr. ab. An *Zinsen* wurden nur 636 (27200) Fr. bezahlt.“
- b) *Hotel in St.-M.* „Die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1947 schliesst, ohne *Abrechnungen auf den Anlagen und Betriebs-einrichtungen*, mit einem Überschuss von 164000 Fr. ab, womit der *Passivsaldo* auf 513000 Fr. reduziert werden kann. Die Aktionäre können also vorläufig mit keiner *Dividende* rechnen.“

An die Urnen!

Hoteliers! Die eidgenössischen Parlamentswahlen vom nächsten Wochenende entscheiden darüber, ob die Hotellerie und der Fremdenverkehr in der eidgenössischen Legislative wieder vertreten sein werden.

Die Hotellerie als eigentlicher Träger der ganzen Fremdenverkehrswirtschaft, als ein Eckpfeiler unserer Aussen- und wichtiger Faktor unserer Binnenwirtschaft, hat *Anspruch* darauf, dass ihre Stimme in den eidgenössischen Räten gehört wird.

Nur wenn Männer, die unser restloses Vertrauen geniessen, die die Bedürfnisse der Fremdenverkehrswirtschaft, deren Sorgen und Nöte, aus eigener Anschauung kennen, in die gesetzgebenden Behörden des Bundes einziehen, besteht Gewähr dafür, dass unsere Interessen, die mit denjenigen grosser Bevölkerungskreise parallel laufen, wirksam und eindrucksvoll verfochten werden.

Glücklicherweise fehlt es uns nicht an Kandidaten, die sich in hervorragender Weise für die zu bewältigende Aufgabe eignen, und denen überdies auch der Blick für die grösseren Zusammenhänge nicht abgeht.

Hoteliers! Hotelangestellte! Männer unseres urwüchsigen Gebirgsvolkes! An Euch und jene vielen, deren Interessen mit denjenigen des Fremdenverkehrs eng verknüpft sind, ergeht der *Appell*, am 25./26. Oktober an die Urne zu gehen und Eure Stimme den Kandidaten der Hotellerie und des Fremdenverkehrs zu geben. Parteirücksichten dürfen die Stimmabgabe nicht beeinflussen. Berufsgemeinschaftliche Solidarität und die Erkenntnis der Interessenverbundenheit müssen den Ausschlag geben.

Wir und unsere Sektionen empfehlen Ihnen folgende Kandidaturen:

Ständeratswahlen:

Wallis: **Dr. Franz Seiler**, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Zürich/Zermatt.

Nationalratswahlen:

Genf: **F. Cottier**, Conseiller administratif de la ville de Genève, Hotel International u. Terminus, Genève.

Waadt: **R. Mojonnet**, Hotel Bon-Accueil, Montreux.

Bern: **W. von Siebental**, Hotel Bernerhof, Gstaad.

Emil Burkhalter, Sporthotel Wildstrubel, Lenk i/S.

Im weitem empfehlen wir nachfolgende Kandidaten, welche der Hotellerie nahe stehen:

Thurgau: **Dr. A. Müller**, Präsident der Schweiz. Hotel-Treuhand, Amriswil.

Zürich: **Dr. h. c. A. Meili**, Präsident der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich.

Dr. P. Gysler, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Zürich.

Aargau: **A. Schirmer**, Präsident des Bäderverbandes, Baden.

Solothurn: **E. Senn**, Direktor der HOWEG, Grenchen.

Bern: **P. Kunz**, Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins Berner Oberland, Thun.

F. Graf, Fürsprecher, Vizepräsident der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, Interlaken.

Max Häni, Notar, Präsident der Kursaal-Gesellschaft und des Hotels Beau-Rivage, Interlaken.

Auftrag des Bundespräsidenten zur Schweizerwoche

„Schweizerwoche“ — Ehrung des schweizerischen Schaffens und der schweizerischen Arbeit! Benennung auf unsere eigene Kraft und auf unsere eigenen Werte! Stärkung des Selbstvertrauens und des Bewusstseins dessen, was schweizerisches Können und schweizerischer Fleiss zu leisten vermögen!

Die Schweizerwoche will uns auch in Erinnerung rufen, dass wir der Frucht der einheimischen Arbeit unsere Achtung bekunden und ihr unsere Treue bewahren sollen. Was unsere Landwirtschaft, unser Gewerbe, unser Handel und unsere Industrie aus eigener Kraft uns bieten, lernten wir während der Jahre des Krieges, da wir ringsum abgeschnürt waren, doppelt schätzen. Was wir in jenen Jahren als eine Wohltat empfangen, sollen wir heute, da die Grenzen der Einfuhr sich wieder geöffnet haben, nicht vergessen. Treu und dankbar wollen wir zur schweizerischen Arbeit stehen und uns auf unsere gegenseitige Verbundenheit auf unsere Zusammengehörigkeit und auf die Notwendigkeit gegenseitiger Hilfe besinnen. Wir sind aufeinander angewiesen, und wenn wir unserer Mitgenossen Arbeit ehren und sie durch unsere Beachtung lohnen, so erfüllen wir nur die Pflicht jenes Zusammenhaltens und jenes engen Schulterschusses, die ein Volk froh und stark machen.

Philipp Etter, Bundespräsident

c) *Hotel in S.* „Die Rechnung schliesst mit einem *Passivsaldo* von 7920 Fr. ab. Die Obligationen-anleihe von 450000 Fr. sowie die Hypothekarschulden können wiederum *nicht verzinst* werden.“

d) *Hotel in V. (Engadin).* „Das Betriebsergebnis 1946 erlaubt die Vornahme von 11200 Fr. Abschreibungen gegen 36700 Fr. im Vorjahr. Damit ergibt sich ein Reingewinn von 12600 Fr. (i. V. 6000 Fr.); der *Verlustvortrag* reduziert sich auf 95300 Fr., bei 1,5 Mill. Fr. AK und 10000 Fr. Reserven. Die ausstehenden Obligationencoupons bilden neben einer Obligationensschuld von 2 Mill. Fr. die einzigen sichtbaren laufenden Verpflichtungen.“

e) *Hotel in V. (Gentsee).* „Das Rechnungsjahr 1946 schliesst mit einem kleinen Verlust von 113 Fr. ab, womit der auf neue Rechnung vorzutragende *Passivsaldo* auf 1,122 Fr. ansteigt. Neben dem mehrmals reduzierten AK von heute 75800 Fr. bilanzieren die Hypothekarschulden mit 0,98 Mill. Fr.“

f) *Hotel in V. (Waadtländer Alpen).* „Die Rechnung des Geschäftsjahres 1946/47 schliesst mit einem *Aktivsaldo* von 18790 Fr. ab. Die Gesellschaft führte letztes Jahr eine finanzielle Reorganisation durch. Das AK setzt sich nunmehr aus 50000 Fr. Vorzugsaktien im ersten Rang, 355000 Fr. Vorzugsaktien im zweiten Rang und 48000 Fr. Stammaktien zusammen. Die Hypothekarschulden belaufen sich auf 2,8 Mill. Fr.“

Diese Beispiele könnten noch endlos vermehrt werden. Und da will man uns Vorhalte machen, weil wir uns auf den Weg praktischer Selbsthilfe begeben! Wir sind im Gegenteil der Auffassung, dass es *höchste Zeit* war, in dieser Richtung einen Vorstoss zu unternehmen, und dass man uns mit einem gewissen Recht des Schlendrians bezichtigen könnte, wenn wir nicht alles täten, um auch von der Kostenseite her der Hotellerie die so dringend notwendige Erleichterung zu verschaffen. In der Ratifikation des Freundschafts- und Kollaborationsvertrages mit der HOWEG ist der *Grundstein für die längst fällige Neuorientierung* gelegt. Der Ausbau kann beginnen. Zielbewusst und systematisch wird er vor sich gehen. Schon in nächster Zeit wird die *Bildung* der sogenannten *Hotelleriekommission* erfolgen, der es dann obliegen wird, die weitere Zusammenarbeit zu organisieren und im Sinne der vertraglichen Richtlinien diejenigen Massnahmen zu ergreifen, die den Genossenschaftlichen die Vorteile einer *preislich und qualitativ günstigen Gestaltung des Einkaufs* sichern werden. Den Beweis dafür, dass sich auf dem einschlagenden Wege eine *effektive Kostensenkung* erzielen lässt, gilt es zu erbringen und er wird erbracht werden! Warten wir nur erst einmal die positiven Auswirkungen des Vertragswerkes ab. Die Erfahrung wird unsere Mitglieder nicht enttäuschen!

MTOUSA Swiss-Tours abgeschlossen

Unmittelbar nach der Ratifizierung des Friedensvertrages mit Italien hat das amerikanische Hauptquartier im Mittelmeerraum (MTOUSA = Mediterranean Theater of Operation of United States Army) den offenbar sehr langer Zeit bei in die Details vorbereiteten Rückzug der letzten Reste amerikanischer Heeresteile, Einrichtungen, Lager usw. an die Hand genommen. Für Urlaubsreisen nach dem Auslande wird der letzte Termin in greifbarer Nähe gerückt. Dass die SWISS-TOURS beim MTOUSA-HQ., das lange Zeit in Caserta stationiert war, zuletzt aber in Port Leghorn (Livorno) seinen Standort hatte, einen besonders guten Ruf genossen haben, geht aus der Tatsache hervor, dass die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Schweizerreise bis zum äussersten Termin offen gehalten wurde. Am 12. Oktober 1947 ist aber die letzte C-Tour über Chiasso eingetroffen und Sonntag, den 10. Oktober 1947 verlassen ihre Teilnehmer die Schweiz ebenfalls in Chiasso.

Das MTOUSA-Liason Office in Bern steht noch bis zum Monatsende im Betrieb und wird bis zu diesem Datum die letzten administrativen Arbeiten zum guten Abschluss bringen. Sein letzter Chef aber, Lt.-Col. Sarraat T. Hames, welcher seine Sondermission in unserem Lande mit grossem Ernste, mit verantwortungsbewusster Gewissenhaftigkeit, zugleich aber mit grossem Verständnis für alle schweizerischen Gegebenheiten und Verhältnisse und mit seltener Aufgeschlossenheit und Liebenswürdigkeit erfüllt hat, ist bereits am 17. Oktober 1947 nach Italien zurückgekehrt und befindet sich gegenwärtig in Begleitung seiner charmannten Ehegattin bereits auf dem "Frühlingstrupp", welcher ihr nach 4 1/2 Jahren Kriegs- und Besatzungsdienst im Mittelmeerraum nach den Vereinigten Staaten zurückzuführen wird. Vor Gelegenheit hatte mit Mrs. und Lt.-Col. Hames zusammenzutreffen, wird sich unseren guten Abschiedswünschen an die Adresse dieser aufrichtigen Freunde der Schweiz vorbehaltlos anschliessen.

In einem Schreiben an die Reisezentrale für US-Tours hat der abschiednehmende amerikanische Verbindungsoffizier warme Worte der Anerkennung für das Engkommen und die Leistungen der Schweiz im Rahmen der Urlauberaktion gefunden; er schrieb u. a.:

„Upon the termination of Swiss tours by the Mediterranean Theater of Operations, with the last tour that entered Switzerland

on the 12th of October, I wish to sincerely thank you for your untiring efforts to make these tours an unequalled success. Over seventy thousand officers, enlisted personnel and civilians from the Mediterranean Theater have availed themselves of the opportunity to participate in these tours to your beautiful country. Many hundreds of these tourists have expressed to me personally their appreciation of the efficient manner in which these tours have been conducted. No effort has been spared at any point to make their visit pleasant and interesting. The unfailing courtesy and friendly spirit of the Swiss people has added greatly to these tours, and in addition has made my assignment to Bern one of the most pleasant in my entire service.“

Nachdem somit ein weiteres Kapitel Urlauberaktion seinen Abschluss gefunden hat, mag eine ergänzende, zahlenmässige Übersicht von etwelchem Interesse sein. In der Zeit vom 25. Juli 1946 bis zum 12. Oktober 1947 sind in 968 geführten Reisegruppen 69 675 Urlauber aus dem MTOUSA-Raum in die Schweiz eingereist; die Gesamtzahl der MTOUSA-Urlauber erhöht sich auf 70 023, wenn die 348 Einzelreisenden, welchen der Besuch von Blutsverwandten in unserem Lande gestattet worden ist, hinzugegerechnet werden. Auf MTOUSA-Gäste entfallen in den angegebenen Zeit rund 40000 Logiernächte unserer Fremdenverkehrsämter.

Ein zusätzliches Abkommen mit dem MTOUSA-Hauptquartier hat seit dem Frühling 1946 die Durchreise von Urlaubergruppen aus Italien nach Frankreich auf der Schweizerstrecke Brig-Lausanne-Valorbe erlaubt und geregelt. In 71 Gruppen haben auf diesem Wege 2 264 Urlauber transitiert und — wenn auch nur in grosser Hast — einige Reiseeindrücke aus unserem Lande gesammelt.

Bekanntlich verbleibt eine auf 5000 Mann beschränkte amerikanische Garnison in Triest. Das Kommando dieser kleinen Polizeimacht trägt sich mit der löblichen Absicht, seinen Urlaubern auch in Zukunft Schweizerreisen zu ermöglichen. Auf Grund der in die Wege geleiteten Vereinbarungen wird ab ca. Mitte November wöchentlich einmal eine neue TC-Urlauber-Tour über Venedig-Mailand-Chiasso einreisen. Dass diese neue Leave action die abgeschlossenen MTOUSA-Tours nur in sehr bescheidenem Umfang wird ersetzen können, liegt indessen auf der Hand. Dr. P. B.

Ausbau der Volksheilbäder

Der Verband Schweizerischer Badevororte hatte auf Donnerstag, den 17. Oktober 1947, zu einer Orientierungsvorversammlung im Hotel Bristol nach Bern eingeladen, die interessierten Kreise über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten betreffend den Ausbau der Volksheilbäder und über die Ergebnisse der kürzlich durchgeführten internationalen balneologischen Kongresse zu orientieren.

Der Vorsitzende, Herr Nationalrat Dr. A. Schirmer, Baden, der als Nachfolger des verstorbenen Herrn Dr. B. Diethelm mit grossem Geschick und grosser Initiative das Präsidium der Schweizerischen Bäderkongresse inne hat, konnte mit zahlreichen Mitgliedern des Schweizerischen Bäderverbandes zahlreiche Gäste, darunter die Vertreter der interessierten Bundesämter, begrüssen.

Als Erster referierte in sachkundiger und klarer Weise Herr Oberstbrigadier Dr. med. P. Vollenweider, Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, über

die medizinische und soziale Bedeutung der Volksheilbäder

unter Bezugnahme auf den internationalen Kongress für Balneologie in Aix-les-Bains vom 27. bis 28. September 1947. In einem geschichtlichen Rückblick berichtete Dr. Vollenweider über die 1931 ins Leben gerufene erste Rheumakommission, über das Postulat Waldorf-Astoria-Hotels, den Ausbau der Volksheilbäder vom Juni 1944, sowie über das Postulat Oldani, das auf eine umfassende Bekämpfung der Rheuma-Erkrankungen abzielt. In der Antwort des Vorstehers des Departementes des Innern, Herrn Bundesrat Etter, wurde die gesundheitspolitische Wünschbarkeit der Rheuma-Bekämpfung anerkannt, und als erster Schritt in dieser Angelegenheit, die im Rahmen zweier Rheumakongresse empfohlen, deren Aufgabe es wäre, die nähere Prüfung der Möglichkeiten für eine gesetzliche Regelung vorzu-

nehmen, namentlich auch derjenigen, die durch einen Eingriff des Bundes im Sinne der Koordination der auf die Rheumabekämpfung gerichteten Bestrebungen realisiert werden könnten. Diese Kommission soll noch im Laufe des kommenden Winters aufgestellt werden.

Die soziale Bedeutung der Volksheilbäder ergibt sich aus den Schäden, den vorzugsweise in den Volksheilbädern zu behandelnden Rheuma- und anderen Erkrankungen, die individuell und allgemein zu behandeln sind. Die Zahl der schweren Rheumatiker, Arthritiker, Unfallinvaliden oder Poliomyelitiker ist in der Schweiz, wie in den meisten Ländern, sehr gross. Vor allem die Rheuma-Krankheiten belasten bestimmte Berufe ausserordentlich. Die von wissenschaftlicher Seite aufgestellte Behauptung, dass die Rheumatischen diejenigen der Tuberkulose bei weitem übertreffen, ist durch verschiedene Krankenkassen-Statistiken zahlenmässig belegt, und die Einsicht der Krankenkassen nimmt zu, dass Bäderkuren für die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit in vielen Fällen geeignet und wirksam sind. Vor allem muss beachtet werden, dass Bäderkuren in den jüngeren Jahren im Falle der Ersterkrankung geeignet sind, die Zahl der Rezidive einzuschränken. Auf Grund der bisherigen allseitigen Erfahrungen darf heute schon mit Überzeugung gesagt werden, dass die schweizerischen Volksheilbäder für die Gesundheitspolitik im eigenen Lande nicht wegzudenken sind, und dass seit ihrer Kapazität in sechs Richtungen nicht mehr genügt. Noch sehr viele Leidenden, Rheumatikern und anderen, muss gegenwärtig — strenge Indikation vorausgesetzt — eine rechtzeitige Baderkur vorenthalten werden, weil entweder zu wenig Platz in dem in Frage kommenden Volksheilbad vorhanden ist, oder die Finanzierung und gegebenenfalls die Familienfürsorge auf Schwierigkeiten stösst. Die 700 Betten der sechs schweizerischen Volksheilbäder stehen in einem krassen Missverhältnis zu den ca. 4000 Betten in den Tuberkulose-Vollsanatorien.

Vom ärztlichen Standpunkt aus müssen nach Dr. Vollenweider folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Wo immer möglich Einführung des Ganzjahresbetriebes, dass die Bäderkuren zu jeder Zeit dann gemacht werden können, wenn sie indiziert sind. Andernfalls geht oft wertvolle Zeit verloren, und der Gesundheitsausfall kann nicht mehr eingeholt werden. Das Thermenwasser z. B. von Schinznach ist im Sommer wie im Winter genau dasselbe.
2. Die Volksheilbäder müssen spitalmässig aufgezogen sein, und die Spital- und Behandlungsdisziplin soll vom Patienten als ein wichtiger Kur- und Behandlungsfaktor anerkannt werden. Die Badsptäler sollten nicht zu nahe bei den Kurhotels gelegen sein.
3. Der ärztlich-diagnostisch-therapeutische Dienst muss über genügende neuzeitliche Einrichtungen verfügen, wozu auch die nötigen Turnräume und Einrichtungen gehören, über zusätzliche Kessel, ein Badeort auf einer höheren Stufe gebracht worden sind, über Diätenrichtungen, die nicht vernachlässigt werden dürfen.
4. Da die Volksheilbäder auch einer erfolgreichen Entwicklung der Kurorte in medizinischer Hinsicht dienen können und sollen, muss darin eine gründliche wissenschaftlich-klinische Beobachtung stattfinden.
5. Wie jedes Spital, soll auch das Badsptäl Gelegenheit für die gelegentliche Weiterbildung der interessierten Ärzte, insbesondere auch der Zahnärzte und des technischen Heilpersonals bieten. Die eigentlichen Lehrstätten für diesen Zweck sind die speziellen physiatrisch-therapeutischen Hochschulinstitute, Kliniken und Polikliniken, die von den Volksheilbädern und ihren Badsptälern nicht konkurrenzieren werden, aber mit denen die letzteren wissenschaftlich zusammenarbeiten müssen.

In einem letzten Teil seines Vortrages gab Dr. Vollenweider einen Überblick über Organisation, Durchführung und Arbeiten des *Congrès international du Thermalisme social* am 27./28. September 1947 in Aix-les-Bains, der in mancher Beziehung wertvolle Aufschlüsse auch für die schweizerischen Verhältnisse brachte. Vor allem ging aus den Verhandlungen hervor, dass die Probleme des sozialen Thermalismus nicht einseitig diskutiert werden dürfen, sondern gemeinsam von allen am Heilbadwesen im weitesten Sinne des Wortes interessierten Kreisen im Sinne einer verständnisvollen und in erster Linie die Volksgesundheit im Auge behaltenden Zusammenarbeit. Direktor Dr. Vollenweider gewann bei dem Gedankenaustausch in Aix-les-Bains die Überzeugung,

„dass wir mit unsern schweizerischen Volksheilbädern auf dem richtigen Weg sind, jedoch auch, dass es unsere Pflicht ist, deren Weiterentwicklung jetzt tatkräftig an die Hand zu nehmen. Wir wissen, was unsere sozialen Baderpatienten nötig haben, wir kennen die bestehenden Mängel. Es müsste als Stillstand oder gar als Rückschritt bezeichnet werden, wenn sich in unserer vielgepriesenen sozialen Demokratie nicht Wege und Mittel finden liessen, um die soziale Balneologie den gesundheitlichen und technischen Erfordernissen der Neuzeit anzupassen.“

Der internationale Bäderkongress in der Tschechoslowakei

Der internationale Bäderkongress in der Tschechoslowakei

Im Anschluss an die aufschlussreichen und mit grossem Beifall aufgenommenen Ausführungen von Herrn Direktor Vollenweider berichtete Herr Nationalrat Dr. A. Schirmer in prägnanter Weise über die Verhandlungen des Internationalen Bäderkongresses, der vom 26. August bis 3. September 1947 in der Tschechoslowakei stattfand, und an dem der Vorsitzende als Chef der schweizerischen Delegation teilgenommen hatte. Wir können hier auf eine weitläufige der interessanten Darlegungen verzichten, da wir in Nr. 37 der Schweizer Hotel-Revue bereits einen Originalbericht über den Verlauf und die wichtigsten Ergebnisse des Kongresses aus der Feder eines Delegationsmitgliedes, Herrn Dr. K. Kraft, veröffentlichten. Indessen dürfte es zweckmässig sein, die nachstehende, von Nationalrat Schirmer kommentierte Resolution des Kongresses im Wortlaut mit Übersetzung unsern Lesern zur Kenntnis zu bringen.

Resolution

I. Der Kongress empfiehlt die hydro-klimatische Heilbehandlung in allen Ländern in die Krankenversicherung einzuschliessen, sofern die hydro-



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Hotelier

Hans Fuchsliin-Rüegsegger

Hotel Fuchsliin, Brugg

nach langem, geduldig ertragenen Leiden, jedoch unerwartet rasch, am 12. Oktober 1947 in seinem 64. Altersjahr zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

klimatische Kur mit andern therapeutischen Methoden gleichwertig ist. Bade- und Klimakuren müssen auch als Vorbeugungsmassnahme anerkannt werden. Sozial und wirtschaftlich betrachtet ist die rechtzeitige hydro-klimatische Kurbehandlung wesentlich billiger als die Heilung von Krankheitschäden und die Kosten die durch Arbeitsunfähigkeit verursacht werden.

II. Der Kongress empfiehlt, in allen wichtigen Bäderkurorten balneologische Spitäler (Volksbäder) einzurichten, die vor allem die Behebung von chronischen Krankheiten mit langer Heilungsdauer ermöglichen, die Betriebe sind als Jahresbetriebe einzurichten.

III. Der Kongress empfiehlt den medizinischen Fakultäten, die balneologischen und klimatologischen Ausbildungsmöglichkeiten durch die Errichtung von balneologisch-therapeutischen Instituten und die Einführung von obligatorischen Spezialprüfungen zu vertiefen.

IV. Der Kongress empfiehlt die medizinische Behandlung in den Bade- und Klimakurorten zu vereinheitlichen und die systematische Entwicklung der Heilbäder zu fördern.

V. Der Kongress stellt die Notwendigkeit der chemisch-analytischen Erforschung der Heilquellen fest und empfiehlt, der technischen Ausrüstung der Quellen (Quellenfassung, Quellenleitung usw.) vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

VI. Der Kongress empfiehlt den Regierungen, der Devisentransfer für Bäderkuren im Ausland zu erleichtern, wobei die nachfolgenden Bedingungen zu beachten wären:

- a) Der individuell gewährte Devisenbetrag muss hoch genug sein, um sämtliche für die Baderkur erwachsenden Kosten (Reise, Unterkunft und ärztliche Behandlung) zu decken. Diejenigen Staaten, welche für den Touristenverkehr mit dem Ausland einen festen Devisenbetrag festgesetzt haben, sind ersucht, zusätzliche Beträge für ärztlich vorgeschriebene Kuraufenthalte beizustellen.
- b) Durch amtliche Kontrolle ist zu überwachen, dass die gewährten Devisen ausschliesslich für Kurzwecke verwendet werden.
- c) Die Gewährung von Passiva an Kurbedürftige ist zu erleichtern.
- d) Den Regierungen wird empfohlen, den internationalen Austausch von Patienten, die sich einer Bade- oder Klimakur unterziehen müssen, durch eine spezielle Konvention zu erleichtern.

VII. Der Kongress empfiehlt den Baderunternehmungen die Einrichtung einer Buchführung auf der Basis eines einheitlichen Kontenplans.

Lucius Boomer und das Waldorf-Astoria-Hotel

Während seines Ferienaufenthaltes in Norwegen starb vor einigen Monaten Lucius Boomer, der Direktor des Waldorf-Astoria-Hotels, New York. Jene, die den 63jährigen, imponierenden und an Gestalt grossen Amerikaner persönlich kennen, konnten fast nicht an seinen Tod glauben. „Boomer“, hiess es, „hat nur gelebt um zu arbeiten“, und wie er sich selbst einst geäußert haben soll, „werde er nicht im Bett, sondern in den Schulen stehend sterben“. Einmal träumte er vom Bau eines Riesensiedels, das auf 10 Millionen Pfund zu stehen kommen sollte, aber vor 50 Jahren, als er noch ein 18jähriger Junge war und in Chicago ein überaus strenger Winter herrschte, besass er nicht soviel Geld, um sich einen Überzieher zu kaufen und, nachdem sein Vater gestorben war, fehlten ihm auch die Mittel zur Fortsetzung seines Studiums. Er verlegte sich auf Stenographie und fand eine Stelle in einem Hotel im sonnigen Florida. Seine Karriere im Hotelfach begann mit Beförderung von Bierfässchen und Lebensmittelsendungen in die verschiedenen Departemente des betreffenden Hotels, wobei er von tyrannisierten Chefs nicht selten auf grobe Weise getadelt, herumgestossen und auch gehohlet wurde. Aber er erlernte dabei den Hotelberuf von Grund auf!

Im Alter von 27 Jahren hatte er sich im „Musik-Hotel“ (berühmter kanadischer Ferienaufenthaltsort am Ontariosee) bereits zum

Geschäftsführer emporgeschoben. Seine Erfolge verdankte Boomer hauptsächlich drei Fähigkeiten. Erstens gelang es ihm (auf Grund seiner absoluten Tüchtigkeit) das Vertrauen der Wallstreet-Bankiers zu gewinnen, zweitens war er erfinderisch veranlagt, wodurch er ein neues System im Hotel-Management — er nannte es „wissenschaftliche Verwaltung“ — ins Leben rief, und drittens hatte er die Gabe, die besten Geschäfte von seinen dem Publikum notwendige Aufmerksamkeit auf dieses und sich selbst zu lenken. — Ein prominenter New-Yorker Finanzmann äusserte sich kürzlich über Boomer mit den Worten: „Er war ein emsig sich rührender Organisator, eine seltene Kombination der Fähigkeiten eines Hotelfachmannes und Bankdirektors. Wallstreet brachte ihm das grösste Vertrauen entgegen.“ Und dieses benutzte Boomer mehr denn je, als er im Jahre 1928 das alte Waldorf-Grundstück, auf dem heute das „Empire-State-Building“, New Yorks höchstes Gebäude steht, für 2,275,000 \$ verkaufte und dann weiter in die Stadt hinauf ging, um in Park Avenue sein „Traumhotel“, das Waldorf-Astoria, zu bauen. Nachdem es fertig erstellt und in Betrieb war, kam Boomer hinsichtlich der Rechte zweifeln, denn die Stadt, in der bis der Krieg seine grossen Ideen recht fertigte und die Totalerlöse des Hotels in einem Jahre auf 4 125,000 Pfund anstiegen. Also mehr, als irgend ein anderes prominentes Hotel in der Welt hätte aufweisen können.

Das neue Waldorf repräsentierte die beiden exzellenten Savoy- und Claridge-Hotels in einer „Person“. Sein Hauptgebäude war für berühmte Filmstars, Geschäftsleute grössten Formats und internationale hohe Gäste, und sein schönster Teil

für Könige und Königinnen, bestimmt. „Kann ich den König sprechen?“ erkundigte sich einmal jemand beim Hoteltelefon-Operateur. „Welchen König?“ lautete die Gegenfrage, „es sind zurzeit mehrere hier“. Der König von Griechenland und König Peter von Jugoslawien befanden sich beide dort, und der Herzog von Windsor war Boomers persönlicher Freund. 350 Diplomaten und 9 Ambassadors weilten an demselben Tage dort, und wie es heisst, soll die 48 Hausdetektive jeweils eine Gänsehaut überlaufen, wenn Frank Sinatra als Gast angemeldet ist, und die Telefon-Operateure rollen ihre Hemdmägel hoch, in Erwartung der Tausende von Anrufen, die dann täglich von fast durchwegs fanatischen Weibern kommen, die sich, um des Anschlusses sicher zu sein, in der Regel als Frau Sinatra ausgeben. Ihr einziger Wunsch besteht darin, mit dem „Gefeierten“ ein paar Worte wechseln zu können.

Im neuen Waldorf wandte Boomer auch neue Methoden im Management an, indem er die allgemeine Idee, ein Hotel sei lediglich eine Stätte um zu essen und zu schlafen, verbannte und es gleichsam zu einer Stadt in sich selbst machte, mit den modernsten Einrichtungen für Vollkommenheit und Komfort. Er ersann das sogenannte „Card-Credit-System“ (heutzutage in fast allen grösseren Hotels in Anwendung), nach welchem ein Gast, der es zum Beispiel eilig hat, in zwei Minuten in den Besitz seiner Rechnung gelangen kann. Ausserdem gibt es noch einen „Card-index“, ein Kartenregister über jeden Gast, welches auf folgende Weise funktioniert: Sobald sich ein neuer Gast eingeschrieben hat, werden unverzüglich dessen Name, Zimmernummer und eventuelle besondere Wünsche an die entsprechenden De-

partemente weitergeleitet — was auf dem Fernschreibweg (Teletyp) geschieht, so dass bereits in dem Augenblick, in dem er ein paar Minuten später aus dem Lift tritt und im soundvollsten Stockwerk sein Zimmer bezieht, das Etagepersonal ihn beim Namen kennt und überdies auch schon hinsichtlich seiner Wünsche und Eigenheiten informiert ist. Mittels eines ähnlichen Systems werden dem über das ganze, riesige Gebäude verteilte Personal die Anweisungen erteilt. Auf diese Weise werden Missverständnisse vermieden.

Einem jeden Kellner wird gleich bei der Anstellung ein Büchlein eingehändigt, das eine Anzahl von „Du darfst und du darfst nicht“ enthält. Vergeht er sich gegen einen dieser Paragraphen, so hat er vom „Superintendenten der uniformierten Servierbrigade“ einen gehörigen Ruffel zu gewärtigen. Von einem jeden Kellner wird verlangt, dass er dem Gast auf alle Fragen Antwort geben kann, sei es in Musik (falls dieser den Titel eines von Hotelorchester eben gespielten Stückes wissen möchte) oder sei es in Geographic, falls der Gast wissen will, aus welchem Lande der knusprig gebratene Vogel kommt, der ihm serviert wurde. Die Waldorf-Kellner sind so gut gedrillt, dass sie, als während des Krieges General de Gaulle, der anlässlich seines Besuches in New York im Waldorf abgestiegen war und es



VIII.

a) Der im Jahr 1937 in Budapest gegründete internationale Bäderverband wird de facto als aufgelöst erklärt. Die am Kongress von 1947 vertretenen Delegationen betrachten sich als an die Abmachungen des früheren Verbandes nicht mehr gebunden.

b) Um die Gründung eines neuen internationalen Verbandes für Balneologie und Klimatologie vorzubereiten und um die internationalen Interessen der Bäder- und Klimakurorte zu fördern, wurde die Generalversammlung des Kongresses eine provisorische Kommission, die sich aus je einem Delegierten jedes am Kongress von 1947 teilnehmenden Landes zusammensetzt (Ägypten, Belgien, Brasilien, Bulgarien, England, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Mexiko, Niederlande, Österreich, Palästina, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei, Türkei und USA), sowie aller Länder die gewillt sind, einen Delegierten abzuordnen, um dieses Komitee zu ergänzen, welches seine Arbeiten vor Ablauf von drei Monaten aufnehmen wird.

c) Um die internationale Zusammenarbeit zwischen den an den hydro-klimatischen Problemen interessierten Ländern in wissenschaftlicher, praktischer, medizinischer, technischer, wirtschaftlicher, juristischer und touristischer Hinsicht sicherzustellen, wird die Gründung einer neuen „Fédération internationale des stations thermales et climatiques“ im Prinzip beschlossen.

d) Die unter b) erwähnte Kommission ernannt ein Exekutivkomitee mit Sitz in Prag. Dieses wird die Versammlungsorte bestimmen und setzt sich aus je einem Delegierten der nachfolgenden Länder zusammen:

Belgien, England, Frankreich, Italien, Österreich, Palästina, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und USA.

e) Die tschechoslowakische Delegation ernannt den Präsidenten; die Delegationen von Frankreich und der Schweiz werden die beiden Vizepräsidenten bezeichnen.

f) Das Exekutivkomitee wird die Statuten und Reglemente der unter b) erwähnten Kommission erarbeiten. Die Zustimmung erfolgt schriftlich und wird durch eine Generalversammlung ratifiziert.

IX.

Der Kongress hat die Schaffung eines internationalen Forschungsinstitutes für Balneologie und Klimatologie studiert. Die Delegierten sind sich einig anzuerkennen

a) dass dieses internationale Forschungsinstitut in medizinischer, wirtschaftlicher und technischer Hinsicht notwendig ist;

b) dass es der rationalen medizinischen und wirtschaftlichen Führung der Kurorte gute Dienste leisten könnte;

c) dass es dazu beitragen würde, die Bade- und Klimakurorte vermehrt in den Dienst der Volksgesundheit und der Sozialpolitik zu stellen.

d) Der Kongress anerkennt die Dringlichkeit der Schaffung eines internationalen Forschungsinstitutes und begrüsst die diesbezüglichen Bestrebungen der Tschechoslowakei;

e) Das Institut bezieht die Bade- und Klimakurorte in medizinischer, geologischer und technischer Hinsicht sowie betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht wissenschaftlich zu erforschen, die Resultate dieser Forschungen zu publizieren und die wissenschaftliche Zusammenarbeit aller Länder auf dem Gebiete der Balneologie und Klimatologie zu fördern.

Die Volksbäderfrage erheischt eine Lösung

Wie Herr Nationalrat Schirmer in seinen allgemeinen Darlegungen ausführte, machen die tschechoslowakischen Bäderetablissements einen guten Eindruck. Vom medizinischen Standpunkt sind sie etwas veraltet. Das gleiche gilt auch in hoteltechnischer Beziehung. Wenn aber in den nächsten fünf Jahren bei uns nichts mehr Entscheidendes auf dem Gebiete der Erneuerung geschieht, und wenn die tschechoslowakische Hotellerie sich weiter so anstrengt, wie sie es in den vergangenen Jahren getan hat, dann wird die Schweiz unweigerlich ins Hintertreffen geraten.

In der Tschechoslowakei gibt es kein einziges Volksbäderei, das so schlecht eingerichtet ist, wie einige schweizerische Volksbäderei sind. Wenn wir uns den Vorwurf der sozialen Rückständigkeit nicht gefallen lassen wollen, dann muss zur Tat geschritten werden. Der Ertragssektor der Bädereiwirtschaft hat genügend eigene Sorgen, und die ihm gestellten Aufgaben zur Er-

sehr eilig hatte, imstande waren, inners 30 Minuten 3000 Lunch zu servieren. Verzehrt wurden bei jenem Lunch: 1000 Pfund Hummer, 1500 Poultrubrühen, 1000 Pfund Kartoffeln, ebensoviel Erbsen, 600 Quarts (1 Quart = 1 Liter) Glace, 200 Pfund Blaubeeren und unzählige Tassen Kaffee. Nach dem Mahle gab es 24000 Stück Silber und 36000 Messer abzuräumen. — Jedem Zimmermädchen steht ein leicht und geräuschlos laufendes Rollwägelchen zur Verfügung, das alles enthält was, zur Verrichtung der Arbeit benötigt wird. So auch die frische Bettwäsche. Die Bädereiwärterinnen haben eine speziell ausgerüstete Wäschekörbe und täglich fällt eine Ladung von rund 30000 Leintüchern, Tischschürzen und Badetüchern usw., usw. durch einen besonderen Schacht in den Sorterraum hinunter. Die 6000 Fenster des Hotels werden von einem Heer von Fensterreinigern wöchentlich zweimal poliert. Ein jeder dieser Burschen trägt einen Sicherheitsgürtel, der ihn gegen das Hinunterstürzen aus schwindelnden Höhen sichert. Ferner gibt es eine Möbelparaturwerkstätte und eine Schlosserei, in welcher ersterer beschädigte Möbelstücke geflickt und in der anderen Duplikate verlorener gegangener Schlüssel hergestellt, Schlösser repariert und andere einschlägige Arbeiten vorgenommen werden. Für allfällig plötzlich erkrankte Gäste gibt es ein eigenes Spital mit tüchtigen Ärzten und Schwestern; auch ist ein Zahnarzt zur Stelle, sowie ein Röntgen Spezialist.

Die Waldorf-Astoria-Küche wird allen Wünschen des Gastes gerecht, gleichviel was er zu essen bestellt. Boomer wird das Betreffende, sei es exotisch oder einheimisch, sei es was es wolle, aufsuchen lassen. Und wäre es in New York am selben Tage nicht erhältlich, würde er es am nächsten per Flugzeug kommen lassen. Nebst einem erstklassigen Küchenchef darf sich das Waldorf eines erstklassigen Weinkellers rühmen, war doch Boomer selbst ein erstklassiger Weinkeller.

haltung der Konkurrenzfähigkeit übersteigen seine eigenen Kräfte. Darum ist es ganz ausgeschlossen, dass er auch noch die Lasten des Ausbaues der Volksbäderei tragen könnte. Im sozialen Sektor muss deshalb der Staat einspringen. Bund und Kantone müssen sich in den heute auf 14 Millionen Menschen geschätzten Aufwand für den projektierten Ausbau der Volksbäderei teilen, wobei nicht nur die spezifischen Bäderelemente an der Finanzierung mitwirken müssen, sondern vor allem auch jene Kantone, die ihre Bürger zu Kur- und Aufenthaltsorten in die Volksbäderei schicken. Auch die Schweizerischen Bundesbahnen würden kein schlechtes Geschäft machen, wenn sie im Interesse der prophylaktischen Volkheilkämpfung an der Finanzierung des Volksbädereibaus mithelfen würden.

Anhand zahlreicher Lichtbilder zeigte sodann Herr Nationalrat Schirmer wie die Volksbäderei heute aussehen und wie sie sich, unter Verzicht auf unangebrachten Luxus, aussehen sollten. Aus dem instruktiven Bildmaterial über den Aufbau der bestehenden oder der Projektierung neuer Volksbäderei (Baden, Schinznach, Pfäfers, Lavey, Stabio, Rheinfelden) gewann man die Überzeugung, dass weitere Arbeit geleistet werden muss, das Volksbäderei-Problem dringend eine Lösung bedarf, und dass sich Bund und Kantone dieser ihrer sozialpolitischen Verpflichtung bewusst werden müssen.

In der anschließenden Diskussion meldeten sich verschiedene Redner zum Wort. Der Oberbahnarzt der Schweizerischen Bundesbahnen, Herr Dr. Bensch versicherte, dass die SBB der Volksbädereifrage ihre volle Aufmerksamkeit schenken und machte interessante Angaben über Behandlung und Prophylaxe der Rheumakrankheiten beim Bahnpersonal. Der „Apotheker der Volksbäderei“ Herr Dr. Keller, Rheinfelden, regte eine Eingliederung der in einem besonderen Verband zusammenzufassenden Volksbäderei in den Bäderverband an und forderte eine bessere Ordnung in der Indikationsstellung. Der Redaktor des „Band“, Herr Kopp, gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte bei den kommenden Revision des Kranken und Unfallversicherungsgesetzes die Rheumakrankheiten besser berücksichtigt werden. PD. Dr. Gübeli wies auf die Wünschbarkeit einer besseren chemischen Erforschung der Quellschlamm hin und Prof. Walther, Präsident der Bäderei-Kommission, betonte die Notwendigkeit, in der Rheumaforschung aus dem Stadium der Empirie herauszukommen; er unterstrich die Bedeutung wissenschaftlicher Behandlungsmethoden und Untersuchungsverfahren, wofür bei den Volksbädereibädern die Voraussetzungen geschaffen werden sollten, im Interesse nicht nur der Heranbildung tüchtiger Bädereärzte, sondern auch der erfolgreichen Betreuung der Patienten. Davon wurde auch der Ertragssektor profitieren.

Umschau

Ein Stein des Anstosses wird beseitigt

Aufhebung der Pauschalierung der Wehrsteuer für erwerbstätige Aufenthalter

Nachdem die Bundesversammlung dem Bundesratsbeschluss vom 16. April 1947 über die Pauschalierung der Wehrsteuer erwerbstätiger Aufenthalter die Genehmigung erteilt hat, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 14. ds. diesen Erlass mit Wirkung ab 15. Oktober 1947 aufgehoben. Erwerbstätige Aufenthalter, die sich nach diesem Zeitpunkt weiter in der Schweiz aufhalten, haben Anspruch darauf, dass die zu ihren Lasten erhobene Pauschalsteuer vom Erwerbseinkommen auf die vom Tage ihrer Einreise an geschuldete ordentliche Wehrsteuer angerechnet und ein allfälliger Überschuss zurückerstattet werde. Die Pauschalsteuer wird nicht zurückerstattet, wenn der Steuerpflichtige spätestens Mitte Oktober die Schweiz wieder verlassen hat.

Stellenwechsel ausländischer Arbeiter bewilligungspflichtig

Der Bundesrat hat eine Ergänzung der Vollziehungsvorordnung vom 5. Mai 1933 zum Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer in dem Sinne beschlossen, dass inskünftig das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement ermächtigt ist, jeden Stellenwechsel ausländischer Arbeitskräfte mit Aufenthalts- oder Toleranzbewilligung ganz abge-

Besondere Aufmerksamkeit schenkte er den ausländischen Gästen. Für sie gab es ein separates Ausländer-Departement, wo jeder Angestellte mindestens vier Fremdsprachen sprach und wo sich jeder Gast wie zu Hause fühlte. Boomer gab wöchentlich für die Unterhaltung der Gäste in den verschiedenen Ballsälen und Restaurants rund 2000 Pfund aus, und die Zukunft eines Artisten, der das Glück hatte, im Waldorf engagiert zu werden, war gesichert. — Bis zur vor seinem Tode beschäftigte sich Boomer noch mit einem Projekt, das an sämtlichen Landungsplätzen der „Pan-Am“-Airways Hotels vorzunehmen ist, in welchen die Flugzeugpassagiere nach der Erholung und Komfort finden sollten. Als letztes Jahr die Konferenz der „Grossen Vier“ stattfand, stellte Boomer den Herren seine eigenen Appartments zur Verfügung, und als einmal während des Krieges fünf von einem langen, beschwerlichen Flug zurückgekehrte G.I.-Men bis über Mitternacht hinaus in den Straßen New York herumirren, wurde ihnen ein geräumiges Nachtquartier gesucht hatten, nahm Boomer sie auf und liess für sie einen Billiardraum in ein Schlafzimmer mit behaglichen Betten umwandeln. Am Morgen wurde ihnen ein reichliches Frühstück serviert, und obendrein startierte er sie noch mit frischer Wäsche und Unterkleidern aus.

Boomers „Monday-Morning-Concerts“, wie diese Montag-Morgen-Konzerte allgemein genannt werden, erfreuten sich eines enormen Zuspruchs. Die Artisten zählten zu den besten, und Eintrittskarten waren schon bald nicht mehr erhältlich. Und so ziemlich alle jene, die diese Konzerte besuchten, nahmen auch den „Special-Lunch“ ein — und ein solcher kostete Geld. Wie gesagt, Boomer verstand das Hotelgewerbe wie kaum ein zweiter!

(Nach den Aufzeichnungen von Barbara Wace, ins Deutsche übersetzt von R. H. Erzinger.)

mein oder auch nur für bestimmte Berufskategorien ohne ausdrückliche fremdenpolizeiliche Bewilligung zu verbieten. Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement wird in nächster Zeit jeden Stellenwechsel ausländischer Arbeitskräfte generell unter Bewilligungspflicht stellen. Diese Massnahme erweist sich immer dringender als notwendig, teils den allzu häufigen und unbegründeten Stellenwechsel der zu Tausenden neu zugewanderten Ausländer zu verhindern und so eine gesunde Entwicklung auf dem Arbeitsmarkte zu gewährleisten.

Reiseverkehr mit Belgien

Am 13. Oktober 1947 ist in Brüssel ein Abkommen unterzeichnet worden, das sowohl den Warenaustausch zwischen der Schweiz und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als auch die verschiedenen Transferfragen zwischen den drei Ländern regelt.

Auf Grund der neuen Vereinbarungen, die sich bis zum 30. Dezember 1948 erstrecken, bleibt das bisherige Regime zugunsten der belgischen Ferienreisenden, die sich in die Schweiz begeben, aufrechterhalten, und wird in einigen Punkten den Verhältnissen besser angepasst. Schweizerseits wird der Ferienreisendenverkehr nach Belgien ebenfalls möglichst erleichtert.

Die Vereinbarungen sind schweizerseits durch Herrn Jean Malche, Vorsitzenden der schweizerischen Delegation, und belgischerseits durch Herrn Baron de Traux de Wardin, Minister, Vorsitzenden der belgisch-luxemburgischen Delegation, unterzeichnet worden.

Auslandsschau

Der Rückgang des englischen Kontinentverkehrs

Die neuen Devisen-Einschränkungen haben sich im englischen Reiseverkehr mit dem europäischen Kontinent bereits deutlich ausgewirkt. Die auf dem Victoria-Bahnhof in London einlaufenden Schiffszüge von Dover usw. waren durchschnittlich nur noch mit knapp 100 Reisenden je Zug besetzt, gegen 360 Passagiere, die kurz vor Inkrafttreten der neuen Devisenbestimmungen per Zug gezählt wurden. Die „Southern Railways“ wird daher wahrscheinlich die Zahl ihrer Schiffszüge von den südenglischen Häfenorten aus verringern. Eigenartigerweise ist dagegen der Reiseverkehr mit New York unvermindert stark. Die drei grossen Ozeanische der Cunard-Linie, „Queen Mary“, „Queen Elizabeth“ und „Mauretania“ sind für die Monate Oktober und November ausverkauft, die „Media“, die von Liverpool ausfährt, ist sogar schon bis 1948 hinein besetzt. Dies ist in erster Linie auf den starken Geschäftsreisendenverkehr zwischen England und den USA. zurückzuführen. D.

Englische Reisebüros zur Einschränkung der Auslandsreisen

Die Meldung, dass die Einschränkung der Auslandsreisen für englische Staatsangehörige wahrscheinlich ein Jahr andauern werde, hat die englischen Reisebüros nicht allzu sehr berührt, obwohl die grösseren von ihnen meist ansehnliche Hotel-Interessen, namentlich auf dem europäischen Kontinent, besitzen, die von dieser Einschränkung stärker betroffen werden. Diese Reisebüros hoffen, ihre Hotels auf dem Kontinent mit Reisenden aus Belgien, Frankreich und den USA füllen zu können. Sie verwenden daher auch ganz besondere Mühe auf die Werbung für Europareisen in den USA. Manche englischen Reisebüros haben sogar ihre amerikanischen Filialen vergrössert, um den amerikanischen Interessenten komplette Europareisen zu vorteilhaften Preisen bieten zu können. Der Erfolg scheint auch nicht auszubleiben.

Dagegen haben die Bemühungen der Reisebüros, die europäischen Winterkurorte durch entsprechende Überwinterungsorte innerhalb des Empires zu ersetzen (Gibraltar, Zypern, Malta, Bermuda usw.) offenbar bisher nicht den erwarteten Erfolg gezeitigt, und zwar in erster Linie deshalb, weil es in diesen Gebieten an entsprechenden Hotelunterkunftsmöglichkeiten in dem erforderlichen Ausmasse fehlt. Auch die Flugzeuge fehlen vielfach zur Bewältigung des Reiseverkehrs.

Wohlhabendere Engländer, die dem englischen Winter zu entgehen wünschen, haben die Möglichkeit, zwei bis drei Wintermonate in Südafrika, mit Zwischenstopps in West- und Ostafrika zu verleiben. So offeriert „Polytechnic“ eine 42tägige Rundreise mit dem Flugzeug nach Südafrika für 495 Lster.

Im übrigen wird festgestellt, dass die grossen englischen Reisebüros sich bisher gehütet haben, ihre Organisation zu stark zu expandieren. Verglichen mit der Vorkriegszeit arbeiten sie sogar meist nur erst mit der Hälfte der früheren Kräfte. D.

Die Fremdensaison an der Côte d'Argent

Nachdem die diesjährige Saison vorüber ist, lässt sich ein Bild des Saisonverlaufs abzeichnen, das recht günstig genannt werden muss. Die Badeorte an der Biskaya können auf eine Fremdensaison zurückblicken, die sich ohne weiteres mit der Hochkonjunktur der Jahre 1928 bis 1929 vergleichen lässt, wenigstens was die Zahl der Besucher betrifft. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich die Zahl der Besucher glatt verdreifacht. Bei den grossen Festlichkeiten, die die Stadt Biarritz zum 15. August veranstaltete, wurden nicht weniger als 25000 zahlende Besucher gezählt und weitere 5000, die keinen Eintritt bezahlten. Frankreich, Belgien, die Schweiz und Portugal stellen die meisten Besucher. England und Amerika waren verhältnismässig schwach vertreten. Die spanischen Besucher fehlen einstweilen ganz, da die französisch-spanische Grenze ja leider noch immer gesperrt ist.

Der riesige Besucher-Andrang hat einen leicht erklärenden Grund: die Gäste erhalten an der Côte d'Argent mehr für ihr Geld als in Paris oder an der Riviera bei mindestens gleichen Leistungen. In Luxushotels ist volle Pension zu 1200 bis

Eine unterstützungswürdige Nationalratskandidatur im Kt. Zürich

Aus Mitgliederkreisen wird uns geschrieben: Zum dritten Mal kandidiert auf der freisinnig-demokratischen Liste des Kantons Zürich Herr

Dr. h. c. A. Meili

Präsident der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung.

Was ist uns in der Hotellerie im gegenwärtigen Zeitpunkt nötiger als eine zuverlässige und erfolgreiche Verkehrspropaganda? Es ist nicht nur für den Stand Zürich wichtig, wer an der Spitze unseres nationalen Propaganda-Institutes steht, sondern alle am Reiseverkehr interessierten Kreise blicken voller Erwartung auf die Tätigkeit der Verkehrszentrale.

Wenn Herr Präsident Dr. A. Meili mit unseren Auffassungen auch nicht immer voll und ganz einig ging — es ist dies in einer solchen nationalen Dachorganisation wie der SZV., in welcher so viele Interessen sich kreuzen, kaum anders denkbar — so wollen wir doch gerne hervorheben, dass Herr Meili die Stimme der schweizerischen Hotellerie immer wieder zu Worte kommen liess und für unsere Anträge stets ein offenes Ohr hatte.

Herr Präsident Meili ist im Kanton, sowie in der Stadt Zürich, als Landdirektor von 1939 und als Nationalrat während zweier Legislaturperioden bestens bekannt, so dass wir ihn nicht noch speziell vorstellen müssen.

Nachdem der schweizerische Reiseverkehr vor neuen Schwierigkeiten steht, ist es für die Hotellerie von grosser Wichtigkeit, dass möglichst viele Männer, die an unserem Wohl und Weh Anteil nehmen, unsere Sache im eidgenössischen Parlament vertreten.

Darum, Kollegen des Standes Zürich, bestätigt den Mann des Reiseverkehrs Dr. h. c. Armin Meili.

H. Sch.

2200 Francs täglich erhältlich. In den Familienhotels kommt man schon mit 300 bis 550 Francs im Tag bei voller Verpflegung aus, in besseren Hotels genügen 700 bis 1600 Francs täglich, um gut zu leben. Viele Restaurants geben eine Mahlzeit à prix fixe zu 200 bis 300 Francs ohne Wein ab, bei der vier reichliche Gänge serviert werden. Das sind Preise, die gegenüber denen von Paris und von der Riviera als recht bescheiden bezeichnet werden können.

Die guten Leistungen bei relativ sehr niedrigen Preisen haben den Massenzustrom bewirkt. Dass darunter die Qualität der Besucher gegenüber der Vorkriegszeit abfällt, ist verständlich. Angehörige der Mittelklasse überwiegen. Daneben fallen die wenigen Kriegsgewinnler nicht auf. Das Kennzeichen der heutigen Kurgäste ist, dass sie 80% ihres Ferienbudgets für Wohnung und Essen aufwenden, und nur 20% für Vergnügen, während vor dem Krieg die Besucher der Côte d'Argent nur 20% für Wohnen und Essen, und 80% für Vergnügen ausgaben.

Berücksichtigt man die gegenüber der Vorkriegszeit verringerte Aufnahmefähigkeit der Hotellerie, so kann man sich schwer vorstellen, wie überfüllt die Hotels fast ausnahmslos waren. Biarritz mit seinen 2000 ständigen Einwohnern hatte vor dem Krieg 100 Hotels mit 7000 Gastzimmern. Heute sind es nur noch 80 Hotels mit 4000 Gastzimmern. Ein Teil der ausgefallenen Hotels sind Fliegerangriffen zum Opfer gefallen. Die meisten jedoch sind der Wohnungsnot geopfert worden, d. h. sie wurden im Krieg und in der ersten Nachkriegszeit zu Dauerwohnungen umgewandelt und sind infolgedessen vorerst nicht mehr für den Fremdenverkehr verwendbar.

Es verdient anerkannt zu werden, dass die Kurorte der Côte d'Argent sich alle Mühe gegeben haben, den Fremden den Aufenthalt so genussreich und angenehm wie möglich zu gestalten. Stierkämpfe und Volkstänztänze bildeten die grössten Attraktionen. Wettschwimmen, Tennis- und Golfturniere stellten ihre Anziehungskraft ebenfalls unter Beweis. Theater, Tanz und Modeschauen waren reichlich vertreten. Gelegenheiten zum Geldausgeben fehlten also nicht. Es hat übrigens den Anschein, als ob Biarritz auf, das Zentrum des Fremdenverkehrs an der Biskaya zu sein. Saint Jean de Luz hat entschieden Fortschritte gemacht, welches von der Natur günstiger ausgestattet ist als Biarritz. Noch grössere Zukunftsaussichten scheint jedoch Hossegor zu haben. Die grösseren Badeorte sind vielfach unangenehm laut geworden, vor allem die vielen Autos stören mit ihrem unaufhörlichen Hupen die Nachtruhe vielerorts empfindlich.

Als besonders wichtig für die Zukunft der Biskaya-Badeorte bezeichnen jedoch die „Union Nationale des Hôtelières Français“ und das „Syndicat d'Initiative de Basses-Pyrenées“ das Wiederöffnen der französisch-spanischen Grenze. Weiter wird eine stärkere Darlehensgewährung an die kriegsgeschädigten Hoteliers zum Wiederaufbau ihrer Betriebe gefordert. Um endlich das ausländische Publikum stärker als bisher anzulocken wird die Schaffung eines Touristenfrancs gefordert, der etwa einen Wert von 200 Francs je Dollar haben sollte. D.

Neubau von Hotels in Süd- und Mittelamerika

Von unserem New Yorker Korrespondenten

Elf moderne Hotels sollen im Laufe der nächsten vier Jahre in Süd- und Mittelamerika errichtet werden: mit einem Gesamtkostenaufwand von 75 Millionen Dollar. Sie sollen u. a. dazu dienen, den Verkehr von Touristen und Geschäftsleuten aus den Vereinigten Staaten zu erleichtern, von dem ein gewaltiger Aufschwung erwartet wird. Aus diesem Grund hat die Regierung der Vereinigten

... Aber der Aperitif



wird nur in der Schweiz hergestellt und zwar aus frischen Jura-Enzian-Wurzeln.

Staaten einen Kredit der Export-Import-Bank in Höhe von 25 Millionen Dollar genehmigt. Die Pläne sind bereits vollendet, sie wurden gemeinsam von Hotelfachleuten aus Süd- und Mittelamerika und der Intercontinental Hotel Corporation von New York ausgearbeitet. Die letztere ist verbunden mit der Pan American World Airways, aber die Hotels sind unabhängig vom Flugverkehr und für Gäste aller Art gedacht.

Der Bau an einem Hotel hat bereits begonnen, man rechnet mit seiner Vollendung im Herbst des nächsten Jahres. Alle Hotels sollen bis 1951 fertiggestellt sein. Es handelt sich um ganz moderne Hotelbauten, mit allen Annehmlichkeiten in Beleuchtung, Heizung, Air conditioning, wie sie in den guten amerikanischen Hotels üblich sind, aber unter Beibehaltung lokaler Atmosphäre und Küche. Die Hotels werden in folgenden Städten errichtet: Mexico City, Guatemala City, Caracas in Venezuela, Rio de Janeiro und Sao Paulo in Brasilien, Montevideo in Uruguay, Buenos Aires in Argentinien, Santiago in Chile, Lima in Peru, Quito in Ecuador und Bogota in Kolumbien.

Die Grösse der neuen Hotels soll verschieden

sein, je nach den örtlichen Bedürfnissen, und schwankt zwischen einem 150-Zimmer-Gebäude in Guatemala City und 1000-Zimmer-Hotels in Mexico City und Rio de Janeiro. Beratende Architekten für die neuen Gebäulichkeiten sind Holabird & Root Co. in Chicago, die das modernistische Hotel Statler in Washington gebaut haben. Sie werden sich mit Architekten in jeder der betreffenden Städte in Verbindung setzen, um ihre allgemeinen Pläne mit den örtlichen Bedingungen in Übereinstimmung zu bringen. Besitzer der neuen Hotels werden Hotel- und Geschäftsleute in den betreffenden Ländern sein, dort soll also das Kapital aufgebracht werden. Die Intercontinental Hotel Corporation wird nur einen kleinen Nominalanteil des Kapitals stellen, aber sie übt eine Kontrolle der Verwaltung und Leitung der einzelnen Hotelbetriebe aus.

Verschiedene der genannten Länder besitzen bereits erstklassige Hotels, die keinen europäischen oder nordamerikanischen nachstehen — aber in Süd- und Mittelamerika, wie fast überall auf der Welt, besteht ein Bedürfnis nach weiteren modernen Hotelbauten.

Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe

Die Geschäftsleitung der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe tagte unlängst unter dem Präsidium von Hrn. H. Gölden-Morlock zur Behandlung wichtiger Geschäfte.

Interkantonale Fachkurse für Kellnerlehrlinge und Serviertöchter

Einige kantonale Behörden haben es abgelehnt, ihre Fachklassen an den Gewerbeschulen zugunsten des Besuches eines interkantonalen Fachkurses aufzugeben. Im Interesse der Saisonhotels und der Betriebe an abgelegenen Orten, die namentlich bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen ebenfalls Gelegenheit zur Lehrlingsausbildung haben, und der Lehrlinge und Lehtöchter in solchen Betrieben, hat die Fachkommission beschlossen, die Kurse auf freiwilliger Basis durchzuführen. Der Kursbesuch wird den Unterricht an der Gewerbeschule ersetzen. Die Vorbereitungen für die Durchführung der Kurse, deren erster kurz nach Ostern beginnen wird, sind abgeschlossen. Organisation und Durchführung der Kurse liegt in den Händen der besonderen Kommission zur Förderung der Servierberufe im Gastgewerbe „Servak“. Die Schweiz. Hotelfachschule „Montana“, Luzern, hat sich bereit erklärt, die vom Bund und von den Kantonen subventionierten Kurse mit den dortigen Lehrkräften durchzuführen. Die Fachkommission misst den neugeschaffenen Kursen grosse Bedeutung bei, sind diese doch ein neues Glied in der Kette der unentwegten Bemühungen dieser Kommission um die Förderung des beruflichen Nachwuchses. Es wird daher die Unterstützung aller interessierten Kreise erwartet. Anmeldungen von Lehrstellen und Lehrlingen sind zu richten an die „Geschäftsstelle der Servak, Merkurstrasse 45, Zürich“.

Höhere Fachprüfungen im Kochberuf

Nach vielfachen Bemühungen und ausgiebigen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden

und den massgebenden Verbänden hat nun das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement seine Zustimmung zur Durchführung der Prüfungen gegeben. Das Reglement hierzu wird auszugswegsweise demnächst in der Fachpresse bekanntgegeben. Der Schweiz. Kochverband wird vom 5.—10. April 1948 in Luzern einen ersten Vorbereitungskurs zu diesen Prüfungen durchführen. Absolventen dieser höheren Fachprüfungen werden das eidgenössische Diplom erhalten und sind berechtigt, fortan den Titel „Diplomierter Koch“ zu führen.

Arbeitsbuch für Kellner und Serviertöchter

Die Geschäftsleitung konnte von einer erfreulichen Zunahme der Bewerber um das Arbeitsbuch feststellen. Das Arbeitsbuch ist der unentbehrliche Berufsausweis jedes recht denkenden Kellners und soll dessen Stolz sein. — Es hat sich in letzter Zeit die Praxis eingelebt, Kellnerlehrlinge und Servierlehrtöchter das Arbeitsbuch anlässlich der Lehrabschlussprüfung durch den Lehrbetrieb geschenkwegsweise zu übergeben. Die Fachkommission hat davon Kenntnis erhalten, dass dieses erfreuliche Beispiel sogar allgemeinverbindlich für die Lehrbetriebe eines ganzen Kantons eingeführt werden soll. Es wäre sehr zu wünschen, wenn das schöne Beispiel in allen Lehrbetrieben der ganzen Schweiz Nachahmung fände.

Instruktionskurse für Serviertöchter

Die Neueinführung der Berufslehre für Serviertöchter bedingt die Schaffung eines geeigneten, durchgebildeten Kadern von Serviertöchtern, denen die Ausbildung der Lehtöchter übertragen werden soll. Die Fachkommission befasst sich deshalb zurzeit mit der Organisation eines Instruktionkurses. Diese Instruktion bezweckt, berufstüchtige Serviertöchter auf ihre Fähigkeiten als Lehrkräfte zu prüfen und allfällige Mängel an theoretischen und praktischen Kennt-

nissen zu ergänzen. Zum Kurs zugelassen werden sollen Serviertöchter, die seit 1943 einen selbständigen Service versehen oder im Jahre 1943 bereits als Obersaaltochter oder Servicelehterin beschäftigt waren. Für den vorgesehene fünfjährigen Kurs wird eine Gebühr von Fr. 120.— erhoben, die je zur Hälfte vom abmordnenden Betrieb und der Kursteilnehmerin zu tragen wären. Absolventinnen des Kurses haben Anrecht auf Aushändigung des Arbeitsbuches, das in der Folge auch zur Ausbildung von Lehtöchtern ermächtigt.

Wegleitung für Lehrbetriebe, Lehrchefs und Prüfungsexperten

Die Fachkommission hat im Selbstverlag eine Wegleitung herausgegeben, die die wichtigsten Bestimmungen über die Lehrlingshaltung und die Ausbildung der Lehrlinge enthält. Der Wegleitung ist ein besonderer Leitfaden über die Ausbildung von Servierpersonal beigegeben. Das kleine Werk ist allen an der Lehrlingsausbildung interessierten Kreisen zugestellt worden. Die Herausgabe der Wegleitung in französischer Sprache ist für Mitte Oktober nächsthin vorgesehen. Betriebe, Lehrchefs und weitere Interessenten (die Wegleitung ist selbstredend nicht für die Lehrlinge bestimmt) können die Wegleitung gegen Einzahlung einer Gebühr von Fr. 1.— bei der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Bahnhofstrasse 77, Zürich (Postcheckkonto VIII/29408) beziehen.

Die Frage einer besonderen Lehre für den „Hotelaufmann“ wird gegenwärtig in Verbindung mit dem Schweiz. Kaufm. Verein geprüft.

Tagung der Erfahrungs-Austauschgruppe II des SHV.

Am 14. und 15. Oktober trat die ERFAG-Gruppe II unter dem Vorsitz ihres Obmannes, Herrn H. Weissenberger, Zürich, zu ihrer 11. Zusammenkunft im Hotel du Lac in Interlaken zusammen. Als Haupttraktandum kam die Besprechung und Auswertung der Jahresergebnisse 1946 zur Behandlung. Die Aussprache verlief umso interessanter, als es nun diesmal möglich war, die Resultate mit den Ergebnissen der Jahre 1945 und 1944 zu vergleichen. Der Abrechnungsbogen, der für jedes Haus Dutzende von Einzelpositionen aufweist, gab natürlich reichlich Stoff zu einer eingehenden Diskussion, über die Erfolgs-Tatsachen und auch Erfolgsmöglichkeiten. Der Vorteil dieser reichlichen Auseinandersetzung liegt zudem auch darin, dass jeder Teilnehmer feststellen konnte, wie sein Betrieb sich im Vergleich zu den Ergebnissen und Teilergebnissen anderer Häuser der gleichen Kategorie stellte, was ihm eine gewisse Sicherheit in der Beurteilung seiner eigenen Geschäftsführung gibt.

Der Abend wurde nach einem vorzüglichen Nachessen gemeinsam mit den Damen der Gruppenteilnehmerin verbracht und anderntags fand die Aussprache ihre Fortsetzung und Abschluss auf dem First ob Grindelwald. Die Direktion der Grindelwald-First-Sesselbahn hatte die Freundlichkeit, die ERFAG-Gruppe zu einer Fahrt auf dieser schönen Anlage einzuladen.

Im weiteren wurde beschlossen, die Logis-

Ausgleich der Mc-Eingänge bei kollektiven Haushaltungen

Die Sektion für Rationierungswesen des Eidgenössischen Ernährungsamtes teilt mit:

Die Aufhebung der Fleischrationierung zeitigte bei zahlreichen Betrieben einen starken Rückgang der Mc-Eingänge, da namentlich die Zwischenverpflegungen nur noch mit Brotcoupons der persönlichen LK honoriert werden. Zahlreiche Betriebe sind deshalb unbeabsichtigt einer stärkeren Beschränkung ihrer Nachbezugsmöglichkeiten unterworfen worden. Um diese Beschränkung, die verschiedentlich zu grösseren Härten führt, teilweise zu beseitigen, sehen wir uns veranlasst, für den Bezugsantrag per Ende Oktober/Anfang November 1947 folgende Regelung zu treffen:

Die kH, die gegenüber dem Bezugsantrag Ende Oktober/Anfang November 1946 eine Reduktion der Anzahl Gäste-Mc von mehr als 20% aufweisen, sind berechtigt, zusammen mit dem Bezugsantrag Ende Oktober/Anfang November 1947 ein Ausgleichsgesuch einzureichen. Auf Grund dieses Gesuches sind die KZK berechtigt, diesen Betrieben die Ge-Zuteilungen gemäss Quotenabelle auf eine Anzahl Mc zu gewähren, die im Maximum 80% der im entsprechenden Monat des Vorjahres abgelieferten Gäste-Mc ausmachen. (Beispiel: Per Ende Oktober/Anfang November 1946 abgelieferte Gäste-Mc . . . 1000 Per Ende Oktober/Anfang November 1947 abgelieferte Gäste-Mc 600 Ausgleichsgesuch auf 80%, Ausgleich also für 200 Mc. Zuteilung von Ge auf 600 abgelieferte Mc und 200 Mc laut Ausgleichsgesuch = total 800 Mc.)

Es ist zu beachten, dass diese kH alle ihnen zur Verfügung stehenden Mc abliefern.

Die Ausgleichsgesuche sind unbedingt mit dem ordentlichen Bezugsantrag einzureichen. Verspätete Gesuche dürfen nicht berücksichtigt werden.

Diese Sonderregelung ist nur auf kH der Bezugsgruppe I und III anwendbar und gilt nur für den Bezugsantrag Ende Oktober/Anfang November 1947.

Ferner soll das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit neu aufgestellt werden.

Nach Ablauf des dreijährigen Turnus trat nun der bisherige Obmann, Herr Weissenberger, als Leiter der ERFAG-Gruppe II zurück. Herr Weissenberger, der durch seine Initiative die ERFAG-Gruppe ins Leben rief, und während der drei Jahren in vorzüglicher Art und Weise leitete, konnte von allen Teilnehmern den besten Dank für die von ihm geleistete Arbeit entgegennehmen. Nicht zuletzt sprach auch Herr Dr. Streiff vom Zentralbureau Herrn Weissenberger den besten Dank aus für seine grosse Pionierarbeit, zur Erforschung der Hotellerie in betriebswirtschaftlicher Hinsicht im Schosse der ERFAG.

Als Nachfolger stellte sich Herr R. Lendi, Hotel Elite in Biel, zur Verfügung, der mit Akklamation vom Obmann für die nächsten drei Jahre gewählt wurde.

Mit **SHERRY & PORT**



DELAFORCE

Generaldepöt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

HOTEL

Zweizaisonbetrieb in prachtvoller Lage, umständlicher zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre SA 8448 Lz an Schweizer-Annoncen AG., Luzern.

Wegen Aufgabe der Gartenwirtschaft zu verkaufen:

- 30 Gartensühle, Farbe grün/weiß
- 9 Gartensche, 4 Gr. 120/70 cm, 5 runde 97, 65, 60
- 5 Pflanzenzrennwände mit Holzgestelle, grün gestrichen, Höhe 185 cm, Breite 145 cm.
- 11 Gartenbäume: 3 Palmen, 3 Lorbeer, 8 Oleander

Ferner:

- 1 National-Registrierkasse, Mod. 900, 4 Services plus Total, 9 Spardruckkasten
- 1 Aufschnittmaschine und 1 Brotmaschine

Diverse Vorfenster, Türen und Rahmen. Alles in tadellosem Zustande und zu günstigen Preisen. Verkauf nur gegen bar.

Café-Restaurant Karhof, Olten, Tel. 538 71.

leitenden Posten

in frauenlosen Hotel- oder Restaurantbetrieb, evtl. mit Beteiligung. Offerten unter Chiffre T 2 2670 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Über die Gäste-Frequenz und die mit denselben getroffenen Vereinbarungen geben Ihnen unsere

Arrivée - Départbücher u. Arrangementbücher auch Kartotheksystem

Jede gewünschte Auskunft

U.B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Mit **Saucenpulver DAWA**

ist es Ihnen immer möglich, eine feine, individuelle Salatsauce oder auch Sauce genre mayonnaise herzustellen. Sie sparen damit Öl und Eier. Saucenpulver DAWA ist sehr vorteilhaft und wird Sie bestimmt befriedigen. In Ihrer Küche sollten Sie auf alle Fälle immer Saucenpulver DAWA zur Verfügung haben.

Bestellen Sie noch heute! Die Kilo-Packung kostet Fr. 10.70. Damit können Sie 17-20 Liter fixfertige Salatsauce herstellen. Mit mehr oder weniger Ölzugabe läßt sich diese übrigens noch verfeinern.

Saucenpulver DAWA ist erhältlich bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Tel. (031) 55021

Bestzerin eines kleinen Hotels im Tessin sucht für die Winteraison 1947/48

Vertrauensposten

in kleineren Betrieb. InserentIn ist mit allen im Hotel vorkommenden Arbeiten vertraut und bewandert. Könnte überall mithelfen. Offerten unter Chiffre V.F. 2894 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Aushilfsstelle als

Chef de rang

in gutes Restaurant oder Hotel, bis Anfangs Dezember. Offerten unter Chiffre C.R. 2894 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jakob Fisler, Zürich
Teppiche, Bleicherweg 37

empfiehlt sein prachtvolles Lager in echten Teppichen für den Hotelbedarf geeignet

Läufer in Tournay etc. für Treppen und Korridore

25 Jahre Fisler-Hotelteppiche

REPARATUREN

Nach- und Neuersilberung

VON

„HOTEL-SILBER“

fachmännisch und seriös durch die

BERNDORFER

Werkstätten in Luzern
Murbacherstrasse

Erfahrener Hotelfachmann

in- u. Auslandspraxis, mit Restaurant, Brasserie, Bar- u. Dancing-Service vertraut, sucht Stelle als

Direktor

in Saison oder Jahresgeschäft. In ungekündigter Stellung, aber frei nach Wunsch. Reflektiert wird auf selbständigen Vertrauensposten. — Offerten unter Chiffre D R 2744 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Frische Schweizer-Fische

Felchen, Egli
Egliblets
Felchenfilets

Täglich frischer Fang
Lieferung rasch und zuverlässig

E. J. FRERE
PÉCHERIE BROYARDE
FRIBOURG Tel. 22 42

Zu verkaufen ein großer Posten

Schöpfköffel
Schaumkellen verzinnt

3 Stück zus. Fr. 5.—, Abbruch-Höninger, Zürich-Albisrieden, Telephone 25 79 24.

Direktion, Gerance oder Vertrauensstellung

für die Winteraison wird gesucht von tüchtigem, jungen Hotelier-Ehepaar, mit Sommergeschäft. Eventuell als

Chef de service, Chef de cuisine, Sekretärin, Gouvernante, Obersaaltochter.

Gell. Offerten unter Chiffre D. V. 2841 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen gewobener, tadelloser halterner

Hallenteppich

mit Perseermuster. Grösse 450 x 900 cm.

Zu besichtigen bei Braun, Löwenstrasse 59, Zürich, Tel. (051) 28 34 83.

Zum Voranschlag der Bundesbahnen

Der Voranschlag der SBB für 1948 schliesst in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Aktivsaldo von 2,8 Mill. Fr. ab (1946: 25,36 Mill. Fr.).

Zum Bauvoranschlag ist zu bemerken, dass für Elektrifizierung nur 182.000 Fr. vorgesehen sind. Die Elektrifizierung musste, wenn auch nur wenig Linien mit Dampftrieb übrig bleiben, mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Baubeschränkung im Interesse des Konjunkturausgleichs sowie im Hinblick auf den Mangel an elektrischen Triebfahrzeugen weiter hinausgeschoben werden. Immerhin sind gewisse Vorarbeiten vorgesehen. Für Kraftwerke beträgt der eingesetzte Kredit rund 7,5 Mill. Fr., gegenüber 2,7 Mill. Fr. im Voranschlag 1947. Infolge des stark gestiegenen Energiebedarfs sollen die noch erweiterungsfähigen Kraftwerke der SBB ausgebaut werden.

Der Betriebsüberschuss beträgt rund 152 Mill. Fr. gegenüber 113,3 Mill. Fr. im Jahre 1946. Während der Betriebsvertrag gegenüber 1946 nur eine Erhöhung von 4,3 Mill. Fr. aufweist, ist der Betriebsaufwand um 6,7 Mill. Fr. gestiegen, was zur Hauptsache auf Personalvermehrung und höhere Teuerungszulagen zurückzuführen ist. Der Aktivsaldo von 2,8 Mill. Fr. bleibt beträchtlich unter dem Aktivsaldo der Rechnung 1946 von 25,36 Mill. Fr. und dem des Voranschlags 1947 von 19,2 Mill. Fr. Er ist niedriger, trotzdem die Verkehrseinnahmen der Rechnung 1946 um 6,2 Mill. Fr. höher veranschlagt sind als die tatsächlichen. Einnahmen der Rechnung 1946 und um 46 Mill. Fr. höher als die Einnahmen des Voranschlags 1947. Diese Verschlechterung ergibt sich ausschliesslich aus der Zunahme des Betriebsaufwandes, während die Abschreibungen und die Kapitalkosten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen sowohl gegenüber der Rechnung 1946 als gegenüber dem Voranschlag 1947 eine Verminderung erfahren haben. Der Kapitalbedarf für die Rückzahlung von Anleihen sowie für die Bauaufwendungen zu Lasten der Anlagenrechnung wird im Jahre 1948 durch die aus Abschreibungen und dem Aktivsaldo der Jahre 1947 und 1948 verfügbaren Mittel gedeckt. Es ist daher für das Jahr 1948 kein neues Kapital zu beschaffen.

Tarifänderung bei der Rhätischen Bahn

Der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn hat unter dem Vorsitz von alt Nationalrat Vonmoos die Vorlage über die Vereinheitlichung der Personentariife genehmigt. Es handelt sich um die Neubildung der Tarifkilometer auf allen Strecken des Netzes, verbunden mit der Übernahme und Durchrechnung der SBB-Schemen. Die Tarifvereinheitlichung war schon seit dem Jahre 1942 geplant, ist jedoch mit Rücksicht auf den hängigen Taxabau mit Hilfe des Bundes immer wieder verschoben worden. Da sich aber die Hoffnungen Graubündens auf eine Taxihilfe des Bundes bisher nicht erfüllt haben, musste die Vereinheitlichung durchgeführt werden unter

Inkaufnahme erheblicher Härten in einzelnen Tarifen.

Ausgehend von den neuen Grundtaxen der Bundesbahnen (10 Rp. für die dritte, 14 Rp. für die zweite und 20 Rp. für die erste Klasse, Retourabatt von 25 Prozent, Staffeltarif von 150 km an, Verzicht auf die Erhebung des Schnellzugzuschlages und Klassenpanne von 1:1,4:2 von der dritten zur ersten Klasse), wurden die Tarifkilometer der Rhätischen Bahn gebildet durch Einrechnung eines Zuschlages bei Steigungen von mehr als 5 Promille und eines einheitlichen Entfernungszuschlages auf allen Strecken von 75 Prozent. Es wurde darauf Bedacht genommen, daß im innerbündnerischen Verkehr keine allzu hohen Taxerhöhungen auf kurze und mittlere Entfernungen und auch keine allzu hohen Taxermässigungen auf grössere Entfernungen eintreten. Die neuen Tarifkilometer werden auch den Gütertarifen zugrunde gelegt. Die Umgestaltung der Personentariife ist für die Rhätische Bahn mit finanziellen Opfern verbunden, die auf eine Million Franken jährlich veranschlagt werden.

Zahlungsverkehr

Belgien/Luxemburg, Holland, Norwegen, Tschechoslowakei

Die Schweizerische Verrechnungsstelle hat am 8. Oktober 1947 über die Freigrenzen im Reiseverkehr, Passeintragungen folgende Instruktion an die Banken herausgegeben:

1. Auszahlungen für Geschäftsreisen und im allgemeinen Reiseverkehr (Ferien- und Besuchsufenthalte, Vergnügungs- und Besichtigungsreisen u. dgl.) können, vorbehaltlich von Missbräuchen, ohne Vorlage von Dokumenten und ohne besondere Einwilligung der Verrechnungsstelle bis zum Betrage von insgesamt Fr. 1500.— pro Person und Monat vorgenommen werden. Auszahlungen innerhalb eines Monats über den genannten Betrag hinaus sind nur mit Zustimmung der Schweizerischen Verrechnungsstelle zulässig. Eine Passeintragung ist nicht erforderlich, mit Ausnahme der Auszahlungen im allgemeinen Reiseverkehr von Belgien-Luxemburg nach der Schweiz, wofür die mit Zirkular vom 8. Mai 1947 bzw. 2. Oktober 1947 erlassenen Vorschriften betreffend die gestaffelte Auszahlung und den Passeintrag in Geltung bleiben.
 2. Auszahlungen für Studien- und Erziehungsaufenthalte, Sanatoriums- und sonstige ärztlich geleitete Kuraufenthalte in der Schweiz können, vorbehaltlich von Missbräuchen, bis zum Betrag von Fr. 1000.— pro Person und Monat ohne besondere Bewilligung der Verrechnungsstelle und ohne Vorlage von Dokumenten vorgenommen werden. Auszahlungen innerhalb eines Monats, die den Betrag von Fr. 1000.— übersteigen, sind nur mit Zustimmung der Schweizerischen Verrechnungsstelle zulässig. Eine Eintragung ausbezahlter Beträge in den Reisepass ist nicht erforderlich.
- (Informationsdienst SFV.)

Kleine Chronik

Die Hotelierdynastie der Kienberger

Am vergangenen 27. September waren es 50 Jahre her, dass Josef Kienberger die Leitung des „Quellenhof“, des grössten Ragazer Hotels von seinem Vater übernommen hat.

Bei dieser Gelegenheit geehrt es sich wohl, dass wir einige Augenblicke bei ihm und der Hoteliers-Dynastie der Kienberger verweilen.

Die Kienberger stammen ursprünglich aus Wil, wo Hans Georg Kienberger in den Jahren 1667 bis 1696 Kronenwirt, Rätsherr und Säckelmeister war. Ihm und dessen ältestem Sohn Hans, dem verdienten Helden von Negroponte (1688), ist das Schutzantlitz des Geschlechtes der Kienberger auf dem Votivgemälde in der Liebfrauenkirche zu St. Peter in Wil geweiht. Und an der berühmten kleinen Monstranz derselben Kirche hängt die goldene Schaumünze der Kienberger, die Kette mit dem Löwen des heiligen Markus, ein Geschenk des grossen Dogen Franciscus Mavrosinivs DVX Venezia. Später hat die Familie das Bürgerrecht von Oeschgen im Kanton Aargau erworben.

Grossvater Franz Josef Kienberger wurde nach hervorragender Hotelier-Karriere von Architekt Bernhard Simon, dem Erbauer des „Quellenhofs“, im Jahre 1869 an die Spitze dieses für damalige Zeiten ganz neuen Grosshotels berufen, und unter seiner grosszügigen Leitung wurde der Quellenhof bald zu einem der allerersten Häuser Europas, in dem sich Könige, Fürsten, politische und literarische Grössen zuhause fühlten. Im Jahre 1895 pachtete Grossvater Kienberger das Grand-Hotel und Bad Gurnigel mit grosser Landwirtschaft und übergab vor genau 50 Jahren den „Quellenhof“ in Ragaz seinem Sohn Josef. Dessen Karriere war nicht weniger glänzend als diejenige seines Vaters, war er doch im Savoy-Hotel in London und im Grand Hotel in Rom der geschätzte Mitarbeiter des grössten Hoteliers aller Zeiten: César Ritz. Die Heimat rief ihn aber bald zurück, damit er die Direktion des damaligen Grand Hotels in Arosa übernehme, das er dann auf Wunsch seines Vaters aufgab, um den Quellenhof in Ragaz zu übernehmen. Seine vielen Verdienste um dieses erste Hotel des Platzes, um den Kurort, den Hotelier-Verein, aber auch um das Wohl der Gemeinde und der Schule, ehrte Ragaz mit der höchsten Ehrenbezeichnung; im Jahre 1921 wurde Josef Kienberger und seiner ganzen Familie das Ehrenbürgerrecht verliehen. Auf den Winter 1937/38 hat sich Josef Kienberger in seinem geliebten Ragaz zur wohlverdienten Ruhe zurückgezogen.

Bereits im Jahre 1934 hat Fredy Kienberger, und in seiner Gestalt die dritte Hoteliersgeneration des grössten Hoteliers aller Zeiten: César Ritz, gesetzt. Herr Fredy Kienberger übernahm die Direktion des Grand Hotels Hof Ragaz und später auch des Kursaals; im Winter führte er jeweils das Luxor-Hotel in Luxor (Oberägypten). Er folgte einem Rufe nach Basel, wo er die Leitung des durch Jahrhunderte berühmten Hotels Drei Könige am Rhein übernahm und heute noch inne hat. Ausser ihm gehören noch die Herren Oscar Kienberger, Waldhaus Sils-Maria, Dir. Rolf Kienberger, Parkhotel Lugano, die

Personalaustausch Schweiz-England

Am 1. Januar 1947 ist zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und der Hotels and Restaurants Association of Great Britain ein Abkommen über den Personalaustausch im Hotelgewerbe in Kraft getreten. In Zusammenarbeit mit der Hotels Association hat unser Facharbeitsnachweis bis Mitte Oktober 125 Schweizer in England und ebenso viele Engländer in der Schweiz plazierte. Dieses Ergebnis darf in Anbetracht der nach wie vor komplizierten Ein- und Ausreisvorschriften als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

In letzter Zeit, d. h. seit Ende der Sommersaison haben wir grosse Mühe, in der Schweiz Austauschstellen für Engländer aufzufindig zu machen, und wir können deshalb das Abkommen nicht im vorgesehenen Masse ausnützen. Wir suchen zur Zeit Austauschstellen in der Schweiz für jüngere Köche, Kellner, Bureauangestellte, Hilfsgruppenleiter, Serviertöchter, Hilfsköchinnen usw. und gelangen mit dem eindringlichen Ersuchen an die Prinzipalschaft, uns bei der Unterbringung dieser britischen „student employees“ behilflich zu sein. Die zweckmässige berufliche und sprachliche Aus- und Weiterbildung unseres Nachwuchses bildet heute eine der wichtigsten Berufsfragen der schweizerischen Hotelierie. Es ist für strebsame junge Leute, die Freude am Beruf haben, beinahe unmöglich ohne Hilfe nach England zu kommen. Sie sind auf die Hilfe der Hoteliers angewiesen, und wir müssen ihnen bestehen, ihr Ziel zu erreichen.

Betriebsinhaber, die in der Lage sind, einen Angestellten der vorgenannten Kategorien aufzunehmen, belieben sich beim Facharbeitsnachweis des SHV., Gartenstrasse 112, Basel, zu melden.

Familie Koller-Kienberger vom Hotel Suisse in Cannes und die Familie Regli-Kienberger vom Hotel St. Gotthard in Andermatt der Kienberger-Dynastie an.

Der Berner-Besuch der Skäl-Gäste

Im Anschluss an den Internationalen Skäl-Kongress in der Westschweiz waren die Teilnehmer aus England, Holland, Belgien und Luxemburg während dreier Tage Gäste des bernischen Hoteliervereins. Den Abschluss der wohlgeleiteten Berner Tage, die u. a. Fahrten nach dem Susten und dem Jungfrauoch brachten, bildete ein Bankett im Hotel Schweizerhof, an dem auch Behördevertreter teilnahmen. Den Willkomm der Einladenden entbot den Gästen Herr J. Gauer, Präsident des bernischen Hotelier-Vereins; er begrüsste im weiteren die Behördevertreter und die Delegationen des bernischen und schweizerischen Hotelier-Vereins und würdigte hierauf Bern als Touristenzentrum. Der Wunsch auf Behebung der Devisenschwierigkeiten beschloss die freundlich aufgenommene englisch-französische Ansprache.

Herr Bundesrat Celio, der Ehrenpräsident des Kongresses, liess es sich nicht nehmen, namens

TELEVOX

Die für Hotels und Gastgewerbe gebauten
Spezial-Verstärker-Anlagen

(6 verschiedene Grössen!)



Für jeden Betrieb eine individuelle Anlage durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten.

Verschiedene, wesentliche Bedienungs- und Schaltungsvorteile durch zweckentsprechende Konstruktion.

Einwandfreie Musikübertragung von 2 verschiedenen Programmen über einzeln angepasste Lautsprecher.

Individuelle Gruppenschaltung beim Telefonruf- und Suchdienst.

Verlangen Sie Unterlagen



M. F. BAUMANN & Co.

ZÜRICH

FORCHSTR. 103
TEL. (051) 32 36 99



GRAPILLON

kühl servieren!

Hoteller mit eigenem Geschäft sucht für die Wintermonate verantwortungsvollen, selbständigen Posten, mit oder ohne geschäftsführender Gemahlin.

**Direktion, Ablösung,
Chef de réception, Pacht**

(Eventuell auch für Sommersaison 1948.) Beste Referenzen, 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre W. M. 2808 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstranghotel von 120 Betten, in mittelgroßer Schweizer- und Fremdenstadt, sucht tüchtigen, erfahrenen

DIREKTOR

mit mitarbeitender, fachkundiger Ehefrau. Bewerber muß der französischen und englischen Sprache mächtig sein und sich über gute Beziehungen ausweisen können. Antritt der Stelle nach Übereinkunft. Diskretion zugesichert und verlangt. Offerten unter Chiffre F 44168 K an Publicitas Zürich.

Feine Bordeaux u. Burgunder

Edouard Mahler fils frères

Société Anonyme
Négociants-Propriétaires
Bordeaux, 128, Rue Camille-Godard
Zürich, Spiegelgasse 27, Telefon 24 12 92

Gesucht für Winteraison (18. Dezember bis nach Ostern)

**Alleinkoch oder -köchin
Küchenmädchen oder -Bursche**

Gute Behandlung zugesichert. Offerten mit Lohnansprüchen und Photo an Frau M. Bieri-Nußbaumer, Hotel Alpina (30 Betten), Arosa, Adresse bis 15. Dezember: Zürich, Universitätsstrasse 37.

Entlasten Sie sich

durch unsere

Abonnement-Buchhaltung

KADERLI TREUHAND AG.
Postfach Zürich 30 Telefon (051) 24 67 88

Die Gemüse der Woche

Weisskabis, Rotkabis, Wirz und Spinat. Für Blumenkohl und Fenchel ist jetzt sehr günstige Saison; Endivien werden in sehr schöner Qualität angeboten.

der Schweizer Behörden und des Schweizervolkes die Gäste willkommen zu heissen. Die Schweiz ist ins Zentrum des Weltinteresses gerückt, fanden doch seit 1946 nicht weniger als 250 internationale Tagungen bei uns statt. Alle die Versuche, eine materiell wie namentlich geistig bessere Welt zu schaffen, seien warm zu begrüssen. Hier in der Schweiz könne man sich noch in gegenseitigem Vertrauen die Hand geben; der Tourismus, den ermögliche freundschaftliche Beziehungen von Land zu Land. Dieses Reisen zu erleichtern und damit Bindeglied der wirklich freien Geister zu sein, das sei die Aufgabe der Schweiz. Mit einem Bern, seiner Wahlheimat, gespendeten Lob und mit den besten Wünschen für die am Bankett vertretenen Länder, schloss der bundesrätliche Sprecher.

Dem Dank der Gäste sprachen die Herren Nieuwenhuis (Holland), Waugh (England), und Thiry (Belgien) aus. Anschliessend waren die Besucher Gäste von Herrn Direktor Schmid im Hotel Bellevue-Palace.

Gefährdung einer Thermalquelle

Das Bad Schinznach hat an die Regierung eine Eingabe gerichtet, es sei die Ausnützung der Aarestufe Wildegg-Brugg grundsätzlich abzulehnen und die Konzessionsübertragung für ein Kraftwerk an die Nordostschweizerischen Kraftwerke abzuweisen. In der Eingabe wird darauf verwiesen, dass eine Gefährdung der Thermalquellen von Bad Schinznach zu befürchten wäre, wenn der Wasserlauf der Aare im Bereich des Bades irgendwie künstlich gestört oder geändert würde. Nach einem Gutachten bestimme die Aare das Niveau des Grundwassers und regle damit Ertrag und Temperatur der Quelle. Auch müsste während der jahrelangen Bauzeit der Kurbetrieb des Bades schwer leiden.

Aus den Verbänden

Howeg-Generalsversammlung in Luzern

Am 16./17. Oktober fand in Luzern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Herrn Dir. E. Senn die 17. ordentliche Generalsversammlung der Howeg, Einkaufsgenossenschaft für das Hotel- und Wirtegewerbe, Grenchen, statt. Rund 1200 Teilnehmer hatten sich zu dieser Tagung eingefunden, die für die Hotellerie von besonderer Bedeutung war, da — wie wir bereits in unserem Leitartikel feststellten — der Freundschafts- und Kollaborationsvertrag des SHV mit der Howeg nach einer vorbildlich sachlichen Diskussion einstimmig genehmigt wurde.

In seiner Begrüssungsansprache wies Dir. Senn auf das Recht der Hotellerie und des Gastgewerbes hin, gleich andern Berufszweigen ebenfalls den Weg genossenschaftlicher Selbsthilfe zu beschreiten; er würdigte den Vertrag als eine aufbauende Tat des sich seiner Verpflichtung bewussten Hotielgewerbes.

Neben den üblichen statutarischen Geschäften stimmte die Versammlung einer in verschiedenen Punkten notwendig gewordenen Statutenrevision zu. Zum neuen Mitglied des Verwaltungsrates wurde unser Vereinsmitglied Hotelier August Widmer, Schlösschen Wörth, Neuhausen, der frühere Direktor der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern, gewählt.

Eine in allen Teilen wohlgelungene Abendunterhaltung im Kunsthau Luzern beschloss den ersten Tag. Am Freitag morgen fuhren die Teilnehmer mit zwei Extrasciffrinen zu einer Howeg-Landsgemeinde aufs Rütli, wo Herr Oberst Gamma, Wassen, in einer markanten Ansprache den Gruss des Landes Uri überbrachte und als Mitglied des Zentralvorstandes SHV seiner Freude und Genugtuung über die angebrochenen Aera praktischer und freundschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Howeg und Hotelier-Verein Ausdruck verlieh.

20 Jahre Schweizerischer Burgenverein

Der Nummer 6, Oktober-Dezember 1947 der „Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen“ entnehmen wir, dass der Schweizerische Burgenverein am 10. September dieses Jahres sein zehnjähriges Bestehen gefeiert hat. Herr Eugen Dietschi-Kunz, der bald 57jährige „solothurnische Burgenvater“, einer der Mitbegründer des Vereines und wohl einer seiner eifrigsten Mitarbeiter, gedenkt in diesem Heft der bewegten Gründungszeit und der für unsere Heimat so segensreichen Arbeit des Schweizerischen Burgenvereines. Dessen Tätigkeit bildet eine Ergänzung oder sozusagen den Schlußstrich zu den Bestrebungen des Vereines zur Erhaltung der schweizerischen Kunstdenkmäler. Denn auch die Burgen sind wertvolle Zeugen der Geschichte unseres Vaterlandes und seiner Kultur.

„Darüber nun“, so sagt Herr Dietschi, „was der Burgenverein in 20 Jahren geleistet hat, braucht man nicht viele Worte zu verlieren. Wenn wir durch die Ruinen gehen, die in diesen 20 Jahren vom Verfall gerettet wurden und die heute eine Zierde der Landschaft bilden, wenn wir die Burgen besuchen, die in historischer Wohnkultur vergangener Jahrhunderte uns bieten, dann darf der Verein mit berechtigtem Stolz auf diese zwei Jahrzehnte Arbeit blicken.“

Der Schweizer Hotelier-Verein weiss die geleistete Arbeit zu schätzen, denn auch vom fremdenverkehrspolitischen Standpunkt aus verdienen die Bestrebungen des Schweizer Burgenvereines volle Anerkennung. Die Burgen und Schlösser unserer Heimat sind wahrhaftig dazu angetan, die Schönheit unserer Landschaft zu erhöhen, und manchem Fremden werden sie in ihrer Eigenart ein unvergessliches Erlebnis vergangener Kultur, ein Markstein der Geschichte sein.

Es dürfte unsere Leser interessieren, dass Herr Dietschi-Kunz der Vater unseres getreuen Buchhalters, Herrn K. Dietschi, der nun bald 30 Jahre dem Zentralbureau angehört, und des Herrn Nationalrat Dr. Eugen Dietschi, ist. S.

Personalcubrik

Ein Jubilär

Letzten Sonntag, den 19. Oktober 1947, feierte Herr A. Brüderlin, Hotelier und Restaurateur vom Storchen Hotel Elite, seinen 70. Geburtstag. Man trifft es nicht oft an, dass ein Hotelier, der eine Erfolge und mannigfachen Erlebnisse reiche Karriere hinter sich hat, im 70. Lebensjahre mit tatsächlich jugendlicher Frische und Elastizität noch persönlich einem Betrieb vorsteht, wie Herr Brüderlin diesem wichtigen Basler Zweitklasshotel mit seinem Restaurationsbetrieb, seinem Dancing und seinen Billardsälen.

Die Tätigkeit des Jubilars hatte sich früher nicht ausschliesslich auf die Leitung von Hotels erstreckt. Den Höhepunkt seiner Laufbahn bildeten vielmehr die Jahre, als er die Leitung der beiden grössten Schweizer Variété-Theater inne hatte, nämlich die des Corso-Palais in Zürich und des Küchlin-Theaters in Basel.

In unserer Stadt wohlbekannt und von seinen Kollegen sehr geschätzt, betätigte sich Herr Brüderlin lange Jahre als Vorstandsmitglied des Basler Hotelier-Vereines und des Basler Verkehrsvereines. Wir wünschen dem guten Kollegen und lieben Freund noch viele Jahre bester Gesundheit und erfolgreicher Tätigkeit. AK.

Neuer Besitzer

Auf den 1. Oktober 1947 wurde in Bern das Hotel de la Gare & Grill Room „Chez Cina“ verkauft. Nach 36jähriger verdienstvoller harter Aufbaubarbeit hat Frau Wwe. Cina ihr weitherum bekanntes und geschätztes Geschäft an Herrn Ed. Jeanloz vom Kornhauskeller in Bern verkauft. Das de la Gare hat seinen verschiedenen Räumlichkeiten — Grill Room, Restaurant „Au Premier“ und Walliser Weinstubli — wird nun vom im Hotelfach aufgewachsenen Sohne des Besitzers, Hans Jeanloz und seiner Gattin, im Sinn und Geist der erfolgreichen Vorgänger geführt werden. Der allen alten Gästen in dankbarer Erinnerung verbleibenden Frau Wwe. Cina wünschen wir einen glücklichen und angenehmen Lebensabend im wohlverdienten Ruhestand.

Totentafel

Hans Fuchslin †

Am 12. Oktober verschied im Kantonsspital Aarau nach längerem Leiden Herr Hans Fuchslin, Hotel Fuchslin, Brugg, im Alter von 63 Jahren und 3 Monaten. Im Jahre 1910 übernahm der Verstorbene zusammen mit seinem Bruder Werner das von seinem Vater seit dem Jahre 1877 betriebene Restaurant gleichen Namens, das die beiden Brüder

Appell aus dem Stellenbureau

In letzter Zeit häufen sich in unseren Mitglederkreisen die Klagen darüber, dass Stellenengagements auf Grund eingegangener Offerten einfach unbeantwortet liegen gelassen werden, so dass der Hotelier nicht weiss, woran er ist. Er kann seinerseits nicht disponieren und muss wiederum so und so viele Offerten unbeantwortet liegen lassen, bis er weiss, ob die ihm interessierenden ein positives oder negatives Ergebnis zeigt.

Auf der anderen Seite treten wir bei unseren eigenen Mitgliedern auch immer wieder für eine speditive Behandlung von Offerten, gleichgültig, ob dem Offertsteller eine Zusage oder Absage erteilt wird, sowie für prompte Retourierung der beigelegten Photos, Zeugniskopien usw., ein.

Wieviel angenehmer und speditiver wäre doch die Engagementsfrage zwischen Hotelier und Personal erledigt, wenn man sich auf beiden Seiten mehr Mühe geben würde, diesen Missstand in ein flottes Zusammenarbeiten zu verwandeln!

Also nochmals die dringende Bitte:

An den Stellensuchenden: Alle Anfragen seitens der Hoteliers sofort beantworten! Bei Zustandekommen eines Engagements sofortige Mitteilung an das Stellenbureau!

An den Hotelier: Eingegangene Offerten sofort der Prüfung unterziehen, die in Frage kommenden beantworten und Nichtpassendes innert 3 Tagen an das Stellenbureau zurücksenden!

zum Hotel ausbauten. Die Mutter, schon viele Jahre verwitwet, half noch im Betriebe mit bis zu ihrem Tode, der bereits ein Jahr nachher erfolgte. Leider starb schon in jungen Jahren sein Bruder und Hans Fuchslin stand allein da mit seiner Arbeitsbürde. In der Folge verheiratete er sich mit Frä. Rüeggsegger von Grosshöchstetten, welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter beschieden war, die beide im Hotelfach tätig sind und teilweise auch im väterlichen Geschäft wertvolle Dienste leisteten.

Hans Fuchslin war eine Fröhlichkeit, ein guter Gesellschafter und allzeit loyaler Freund und Kollege, ein unermüdlicher Schaffer, dem keine Arbeit, keine auch der Allgemeinheit dienende Obliegenheit zuviel gewesen war. Die Kochkunst, die Herr Fuchslin besonders pflegte, war ihm, dem Meister dieses Spezialfaches, berufliche Ehrensache. An der Kremation seiner sterblichen Hülle zeichnete Herr Stadtpfarrer Etker in trefflicher Weise vor einer grossen Trauergemeinde das Bild des Verstorbenen.

Ein arbeitsreiches Leben hat — leider zu früh für seine Angehörigen — seinen Abschluss gefunden. Wir alle aber, die Hans Fuchslin nahe standen, werden ihm über sein Grab die Traue halten, wie es der liebe Verstorbene zeitlebend auch getan hat. Den Hinterbliebenen unser herzliches Beileid! F. L.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Malergeschäft

übernimmt während des Winters bei Hotelrenovationen sämtliche Malerarbeiten.
Gebrüder Schwind, Binningerstrasse 15, Basel,
Telephon 215 89

Chef de service, tüchtig, zuvorkommend, mit guten Umgangsformen, gesetztes Alters, sucht Stelle als solcher oder als

Chef de service/secretaire

Offerten unter Chiffre E R 2918 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception/Sekretär

gut präsentierend, in den 40er Jahren, mit guten Referenzen, sucht passendes Engagement. Offerten unter Chiffre S E 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Sekretärin

mit la Referenzen, Deutsch, Englisch, Französisch perfekt, sucht Saisonstelle in Winterkurort. Offerten unter Chiffre 80498 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht selbständige, freundliche

Buffetdame

für das Restaurant français (zu 2 Buffetköchtern und 1-burschen).
Für umsichtige, taktvolle Leitung im Interesse des Hauses gewöhnt wir gutes Gehalt. Ferner zur Ergänzung des Personalbestandes eine willige,

Buffettochter

(evtl. Anfängerin) für das Café-Restaurant. Jahresstellen. Offerten unter Beilage der Zeugniskopien und Angabe des gew. Gehaltes unter Chiffre Z 2925 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RENAUD S.A., BALE

VOUS OFFRE TOUT CE QU'IL Y A DE BON: CAVIAR EXTRA AA. HOMARIS VIVANTS, LANGOUSTES VIVANTES, ECRESSIS VIVANTES, SCAMPI, HUETRES, MOULES, CREVETTES ROSES, ESCARGOTS FRAIS SAISON ET FUMÉS, ANGLUILLE FUMÉE, FOIE GRAS DE STRASBOURG EN TERRINES, BLOCS, DÉLICIES ETC. TOUS LES HORS D'OEUVRES. TOUTS LES JOURS: MARÉE ET POISSONS D'EAU DOUCE, VOLAILLE DU PAYS, DE BRESSE ET AUTRES PROVENANCES, GIBIER DU PAYS ET ÉTRANGER.

LES MEILLEURS CHAMPAGNES
LES BONS VINS DE FRANCE ET DU PAYS
LES GRANDES LIQUEURS FRANÇAISES
TOUTS LES APERITIFS, VINS DE DESSERT ET SPÉCIALITÉS

Agents généraux pour la Suisse des Champagnes

GEORGE GOULET, REIMS
LANSON PÈRE & FILS, REIMS
J. BOLLINGER, AY-CHAMPAGNE

Demandez nos prix courants

Küchenchef

Italiener, ausländische und nur erstklassige Referenzen, sucht Stelle, auch als Chef de partie oder Alleinchef. Offerten an Joseph Prola, Hotel Veronahof, Baden bei Zürich.

Welcher Hotelier oder Restaurateur gäbe mir die Möglichkeit, als

Kellner

in England zu arbeiten, indem er als Austausch einen Engländer beschäftigen würde. Offerten unter Chiffre W K 2920 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sommelière

libre le 1er novembre, aux courants des travaux, cherche place pour entrée immédiate (français/allemand). S'adresser à Milo Martine Favre, Grandhotel Cretex, Champex-Lac (Valais).

Junger, tüchtiger

Barmann

sprachenkundig, sucht Stelle. Gede Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre B A 2924 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen wegen Platzmangel: Sammlung

Jagd-Trophäen

gut erhalten. Köpfe von 2 Elchen, 2 Mufflons, 10-12 Antilopen, 1 Eber, 1 Zebra, 1 Büffel, 1 Büffelhorn, 1 Buschb., 1 Fasan, 1 Edelmarder, 3 Hirschgeweibe, 25-30 Rehkronen. Zu beschichtigen nach Übereinkunft in Zürich. Anfragen unter Chiffre H U 2900 oder telefonisch bei der Redaktion «Schweizerjäger», Zürich (051) 341842.

Zwei Schwere tren suchen Stelle in ein großes Sporthotel für die kommende Winter-saison als

Saallehr-töchter

(22 und 18 Jahre alt). Bevorzugt wird Graubünden oder Berner Oberland. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten sind zu richten an Frä. Frieda und Edith Wyss, Onnens (Vaud).

Junge, tüchtige Tochter sucht Saisonstelle als

Zimmermädchen

in Hotelbetrieb, bevorzugt wird Berner Oberland. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre T. Z. 2881 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, tüchtiger

Pâtissier

sucht Stelle in größeres Hotel neben Chef-Pâtissier für die kommende Winter-saison. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Walter Jakob, Flüssler, Sigmund i. E. (Bern).

Inserieren bringt Gewinn!

Zwei junge

Melzgerburschen

mit Kochkenntnissen suchen Saisonstelle in Hotels, möglichst Graubünden oder Berner Oberland. Eintritt n. Herbstbeginn. Offerten mit Lohnangaben an Hermann Fädler, Kanzleistraße 96, Zürich 4.

Zimmermädchen

Schweizerin, sprachkundig, exakt, vertrauenswürdig, sucht selbständige Anstellung. Offerten unter Chiffre A 8619 Y an Publicitas Bern.

Tochter sucht vom 1. Nov. bis 15. Dez. Stelle als

Köchin ev. Hilfsköchin

in größerem Betrieb. Bevorzugt wird Basel oder Zürich. Offerten sind zu richten unter Chiffre H B 2911 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

(Hotellierssohn) tüchtig und erfahrener, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Engagement in erstklassigen Betrieb, wo seine Frau sitzt

Stütze der Dame

(Direktion) mitarbeiten könnte. Eintritt nach Über-einkunft. Stadthotel bevorzugt, evtl. auch Winter-saisonbetriebe. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre H B 2914 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Saison d'hiver
9 souss chercheant places comme

Fillies de salle Dames de buffet

ou autres, de préférence ensemble. Références à disposition. Offres sous chiffre P 7947 B à Publicitas Bulle.

Ehrllicher, strebsamer 24jähriger

Italiener

wohnhaft in Mailand, kaufmännisch gebildet, sprachkundig, sucht Stelle in Hotel- oder Restaurationsbetrieb. Für Einzelver-traubnis müßte Arbeitgeber beson-derlich sein. Offerten unter Chiffre J. T. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Winterthur

UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereines bei Abschluß von Einzelunfall-, Dritthalftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gebildete, gut präsentierende Dame, weite-wandig, 4 Sprachen, gute Bridgepielerin, sucht Tätigkeit als

Bridge-Hostess

in Erstklasshotel. Würde etwas Korrespondenz mitübernehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre E T 955 postlagernd Zürich 33, Universitätsstraße.

Gesucht nach

U.S.A.

AIDE DE CHEF

für feine Küche in mittlerem Hotel. Stelle ist nicht selbständig, jedoch wird erstklassige Vorbildung verlangt. Späteres Aufrücken zum Posten des Chef de cuisine möglich. Feste Verpflichtung für 2 Jahre. Anfangsgehalt \$ 500.- monatlich und eigenes Zimmer. Offerten sofort unter Chiffre A L 2917 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE-INSERTE

haben immer Erfolg!



Salvis

ELEKTRISCHE
GROSSKÜCHEN-APPARATE

SALVIS AG. LUZERN
FABRIK ELEKTR. APPARATE



MAGGI'S WÜRZE

das unerreichte Verbesserungsmittel
für Suppen, Saucen, Gemüse, Salate.

Thon

in Olivenöl, mild und weiss
spanisch, Büchsen à 1,8 kg nur Fr. 15.—
Madeira, „ à 4,8 kg p. kg Fr. 7.80

Sardinen

in Olivenöl, die vorteilhafte Hotelpackung
1/2 Büchse (14-16 Fische) per B. Fr. 3.30
Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung

PETER & KUNZ

Kolonialwaren en gros

Zürich 11

Telephon 4870 10.

Erstkl. Hotel zu verkaufen.

Käufer gesucht

für Gross-Hotel in vollständiger Ausrüstung und komplettem Betrieb, an schönem italienischem Strand gelegen. Offerten unter Chiffre G. S. 2913 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

À vendre dans gros centre industriel de la Côte

Pension-Restaurant

Bonne clientèle stable et de passage. Pour date à convenir. Ecrire sous chiffre P 856-23 L à Publicitas Lausanne.

GESUCHT in Jahresstelle nach Basel zuverlässige, freundliche

Barmaid

eventuell Anfängerin für Wein- und Apéro-Bar.

Chasseur

für Dancing-Bar, fink und tüchtig. Eintritt 1. November. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B. M. 2889 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion

Die Direktion des Parkhotel Bellevue Lenk B.O., (ein Haus von 80-90 Betten) ist je nach Übereinkunft auf die Wintersaison oder auf Frühjahr 1948 neu zu besetzen.

Offerten von gutausgewiesenen Fachleuten (Ehepaar) sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu adressieren an den Eigentümer S. Perrollaz, Militärkantine, Bern.

Wäschetrocknenmaschine

RAPID

Der neuzzeitliche Schnellrockner für elektrische, Dampf- und Heisswasser-Heizung

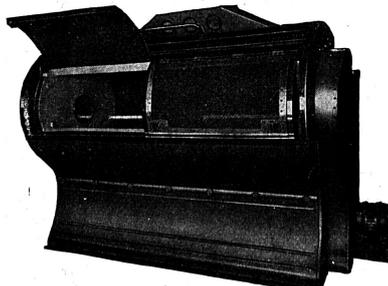
Verschiedene Grössen

- Wenig Platz!
- Ersetzt Personal!
- Wenig Zeit!
- Höchste Leistung!

Direkte Lieferung vom Fabrikanten.

FRIEDR. SIEBER, MASCHINENBAU, GÜMLIGEN-BERN

Erste schweizerische Wäschetrocknenmaschinenfabrik. — Prima Referenzen.



Japan-Himbeeren

10facher Ertrag, winterhart, wächst überall, auch im Schatten. Kleine Pflanzen, tragen auch Früchte in Töpfen. 8 Pflanzen 7.50. Versand per Post in Naßpackung.

Jetzt beste Pflanzzeit

Abderhalden - Via Cattedrale 14 - Lugano.

À vendre

beau bar

Acajou, glaces, 6 tabourets, dessus cuire, largeur total 3,30 m. Ecrire sous chiffre P.O. 2088 L à Publicitas Lausanne.

Seeländer Weisswein

aus Privatkeller in 7/10 Fl. und Liter abgeteilt, zu Kochzwecken, hat preiswert abgegeben O. Probst, Tschugg, Telephon 93198.

Employé

24 ans, parlant l'allemand et l'anglais, avec bonnes notions en français, cherche place dans hotel ou industrie. Offre sous chiffre E. P. 2089 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Westschweizerin sucht Stelle für die Wintersaison als

Journalistischer-maintenance

oder als

2. Sekretärin

französisch und deutsch sprechend, sowie gute Kenntnisse in der englischen Sprache. Geht. Offerten unter Chiffre J. M. 2910 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche place comme

Fille de salle

dans un bon hôtel ou tea-room en Suisse romande.

Ruth Beyeler, Milken, Schwarzenburg.

secrétariat et comptabilité hôtelière

cherche place dans hôtel en Suisse Romande dans le but de perfectionner langue française. Références sur demande à Romano Romani, Piazza Duomo 2, Montepulciano (Prov. Siena) Italia.

Küchenchef

evtl. Alletkoch mit guten Referenzen sucht Engagement, Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre A. K. 2903 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Junges Ehepaar, Portier, Alleinportier, Zimmermädchen

suchen Stelle auf 1. November oder nach Übereinkunft. Offerten an Martin Naf, Hotel Schiff, Rheinfelden.

GESUCHT eine

Tochter

die sich im Hotelfache noch weiter ausbilden möchte als Stütze der Hotelfrau (Vertrauensposten). Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Hotel Metropol, Solothurn.

Flinke, freundliche

Tochter für Service

in Tea-Room gesucht. Eintritt 1. November. Jahresstelle. Ausführliche Offerten sind zu richten an Restaurant Singerhaus, Basel.

Zu verkaufen elektr.

Pâtisserie-Backofen

auch für Gross- und Kleinbrot geeignet, 2 Backröhren 80 auf 90, mit elektr. Wärmeschrank, 220 Volt. Offerten Conforister Locher, Arosa.

Sekretärin-Stenotypistin, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle als

Hotelsekretärin

per 1. Dezember 1947. Offerten an L. Brunner, Zähringerstr. 38, Zürich.

Gesucht auf Anfang Dezember in kleines Stadt-Hotel Junges

Gouvernante

Selbständiger Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre S H 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

KÖCHIN

in Landgasthof, Tel. 93343, Hotel Rösli, Muffens.

Fachkundiges Ehepaar,

Küchenchef

sucht kleineres

Hotel-Pension

(Zweifamiliengeschäft) zu pachten (Graubünden bevorzugt). Offerten unter Chiffre K. P. 2893 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verband Schweiz. Champignonzüchter

Bänninger-Ammann & Co., Champignonkulturen, Seon	Tel. 064 83217	Dr. U. Hauser-Hauser, Champignonkulturen, Goßau-Zürich	Tel. 051 979229
Champignonkulturen A.G., St. Gallen, St. Georgenstraße 218	„ 071 31481	E. & R. Hofer, Culture de Champignons, Reuchenette (Biel)	„ 032 76163
Culture de Champignons Genève S.A., Rampe Quidort	„ 022 52501	J. Küng, Champignonkulturen, Gettnau (Luzern)	„ 045 52353
Champignonnière de Chamby, Marcel Giroud, Rue de la Valsainte 9	„ 064 61955	Jörg Kuhn & Co., Champignonkulturen, Frick	„ 064 71441
E. Flühmann, Champignonkulturen, Reinach (Aargau)	„ 051 935319	H. Menegol, Champignonkulturen, Feldbach (Zürich)	„ 055 28175
H. Ernst, Champignonkulturen, Nürensdorf-Zürich	„ 064 24890	K. Rinderknecht, Champignonkulturen, Herrliberg	„ 051 912435
Jak. Gräub, Champignonkulturen, Rohr b. Aarau, Quellhölzli	„ 054 82152	Santana S. A., Cultures de Champignon, Fleurier, 3, Rue Sapin	„ 038 91416
Fr. Hadorn, Champignonkulturen, Steckborn, Felsenkeller		Hch. Wüest-Wanner, Champignonkulturen, Villmergen (Aargau), Bullenberg	„ 057 61245

Unsere Mitglieder liefern Ihnen frische Champignons von erstklassiger Qualität

Auskünfte und weitere Mitgliederadressen durch das Sekretariat Zürich, Walchestr. 25, Tel. (051) 285868



Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Stellengesuche - Demandes de places

Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht auf Mitte, evtl. Ende November in Hotel-Restaurant der Stadt St. Gallen 1 jüngere, tüchtige Restauranttochter. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre 1427

Gesucht ein Erklärbetrieblin in Höhenkurort tüchtige, fach- und sprachkundige Etagegouvernante, Chasseur-Telephonist, 1 Saaltochter, Restauranttochter, Zimmermädchen, Eintritt November/Dezember. Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1256

Gesucht 2 junge Töchter, seriös und intelligent. Die eine als Alleinverviertochter, deutsch und franz. sprechend, wenn möglich mit absol. Sealtliche. Schöner Verdienst. Die andere als Zimmermädchen, evtl. Mithilfe im Service. Im Winter schöner Fiskoh. Gelegenheiten, die ital. Sprache zu erlernen. Offerten mit Photo und bisheriger Tätigkeits list zu richten an Postfach 28, Muralo-Loggano. (1258)

Gesucht zu baldigem Eintritt 2 tüchtige Saaltochter, deutsch, französisch sprechend (evtl. auch h. Anfängerin); ebensolche intelligenten Jungling als Bureauvolantär, beider Sprachen mächtig. Lohnende Jahresstellen. Gebl. Offerten an Hôtel de Paris, La Chaux-de-Fonds. (1246)

Gesucht für Winteraison ab Mitte Dezember: 1 Saaltochter, sprachkundig, und jüngerer Hausbursche. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Hotel Livorno, Arosa. (1244)

Küchen-, selbständige, in kleineres Hotel nach Lugano in Jahresbetrieblin gesucht. Offerten unter Chiffre 1238

On cherche: 1 Aide-secrétaire (Stütze der Hausfrau) pour bureau et office, Encore 1 Aide-cuisinier (débutant), Place à l'année. Faire offres manuscrites avec copies certificats, photo, âge et prétentions de salaire à Clinique Manufacture, Leysin. (1237)

On cherche pour saison d'hiver (début déco) à Crana s/Sierre: 3 filles de tea-room-restaurant de lère force, 1 cuisinière, expérimentée, connaissant la restauration, 1 fille de cuisine, 1 bonne à tout faire, 1 pâtissier-confiseur. Adresser offres avec copies de certificats et photos, âge, sous Chiffre 1253

Secrétaire-caissière-Maincourtenaire d'hôtel est demandé à Genève. Bon goût. Sérieuses références exigées. Ecrire sous Chiffre 2 98722 X Publicitas Genève. (771)

Serviertochter. Wir suchen zu sofortigem Eintritt für unser Passantenrestaurant, treue und flinke Serviertochter. Sehr guter Verdienst und freie Station. Gebl. Offerten an die Verwaltung, urhaus Oberhalbmerg ob Solothurn. (1254)

Serviertochter, tüchtig, gut präsentierend, die an Speiserveisung und Stöbbertrieb gewöhnt ist, in besseren Restaurantbetrieb gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo und Altersangabe an Postfach 48, Rapperswil (St. Gallen). (1259)

Serviertochter, deutsch und franz. sprechend, für Restaurant und Speisesaal gesucht. Guter Verdienst. Offerten unter Chiffre 1255

Bureau & Reception

Tochter, junge, deutsch, französisch sprechend, mit guter Allgemeinbildung, sucht Stelle als Hilfs- oder II. Sekretärin, in Winterkurort, Graubünden bevorzugt. Offerten an Chiffre 899

Salle & Restaurant

Alleinsaaltochter, sprachkundig, tüchtig und zuverlässig, sucht Engagement für Winteraison. Chiffre 907

Barmaid mit guter Bergrsprache, fließend englisch und französisch, sucht Engagement, sucht Engagement, Winteraison bevorzugt. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre 917

Burbschurche, 20jähriger, gut präsentierend, deutsch, engl. und franz. sprechend, sucht Stelle als Kaffeehelfer, Chasseur oder sonst lohnender Posten im Hotelbereich. Offerten unter Chiffre F 2899 U an Publicitas Biel. (772)

Barmaid-Obersaaltochter, tüchtig, gute Verkäuferin, sympathische Erscheinung, 4 Sprachen und Bureaukenntnissen, sucht Winteraison oder Jahresstelle in gut besuchten Hotel, evtl. auch in besserer Speiserei. Zentral, Ostschweiz bevorzugt, sehr gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 894

Bürodamen mit besten Referenzen sucht gute Jahresstellen. Chiffre 891

Italien, 28 Jahre, garçon de buffet, parlant italien, français et allemand, cherche place comme chasseur ou garçon de café-bar, évent. autre place de bon genre et travail assuré pour une année dans l'hôtellerie. Offres sous Chiffre 2 9898 U à Publicitas Bienna. (776)

Jeune serveuse, parlant français et allemand, connaissant bien le service d'hôtel et restaurant, cherche place dans bon Fea-room ou restaurant de préférence en Suisse romande. Entrée fin octobre. Mlle Thea Ripstein, Baslerstraße 644, Trimbach-Ofen. (870)

Maitre d'hôtel oder Chef de service, 39 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch, holländisch sprechend, ausgezeichnete Winteraison und Restaurant, sucht Saison- oder Jahresstelle, Frei ab 15. Oktober. Adresse: H. E., Buffet de la gare, Bex les Bains, Tel. 521 53. (948)

Restauranttochter, 27jähriger, sucht Stelle auf ca. 20. November in Westschweiz zur Verbesserung der franz. Sprache. Chiffre 919

Serviertochter, tüchtige, nette, sehr Barzelhelfer. Deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend. Gute Kenntnisse im Barservice. Offerten unter Chiffre 923

Saal- und Restauranttochter, geseteten Alters, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle in gutgeführten Hotel, evtl. in Speiseraum. Offerten unter Chiffre 906

Speicher mit guten Kenntnissen im Hotelbereich, deutsch und franz. sprechend, sucht Saisonstelle als Saaltochter und Stütze in gutes, gepflegtes Kleinhotel. Offerten erbeten unter Chiffre 904

Cuisine & Office

Aide de cuisine sucht Aufhilstelle bis 15. November. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten sind zu richten an Emil Jäger, Biidau, Zimmern. (1257)

3883 Zimmermädchen, Glätterin, Weißbäckerin-Stopferin, Heizer, auch Überreiner, Aush.-Etageportier 3-4 Wochen, B. O. Erstklasshotel, Zürich. (1258)

3884 Kellnerpraktikant, Erstklasshotel, Basel. (1259)

3885 Saal- und Restauranttochter, Hotel 80 Betten, B. O. (1260)

3886 Alleinköch, Alleinportier, Serviertochter, Deutsch, Französisch, Pâtissier-Konditor, Winteraison, Hotel 30 Betten, B. O. (1261)

3889 Barman-Chef de service, zirka 30-35jährig, Mitte November, Großrestaurant, Zürich. (1262)

3890 Glätterin, Lingeriemädchen, 2 Chasseurs, Winteraison, Erstklasshotel, Adoboden. (1263)

3895 Zimmermädchen, servicekundig, auch Anfängerin sofort, Hotel 50 Betten, Tessin. (1264)

3896 Etagegouvernante, Lingerie-gouvernante, Chef-Garde-manger, II. Kontrollleur, Sekretär, Kellermeister, Eismeister, Cassier, Demi-Chef, Serviertochter, Heizer-Mechaniker, Speisekoch, Comis-Entremetier, Winteraison, Erstklasshotel, Arosa. (1265)

3909 Casserole-Küchenbursche, sofort, Sekr. evtl. in deutsch, franz., engl., Fr. 380.-, 400.-, 1. Dezember, Passantenhotel, Basel. (1266)

3912 Restauranttochter, Hotel 30 Betten, B. O. (1267)

3914 junge Köchin, sofort, kleineres Hotel, B. O. (1268)

3918 I. Kaffeehelfer, Ferienablosung 4 Wochen, II. Kaffeehelfer, Etagegouvernante, Kellnerbursche, Jahresstellen, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern. (1269)

3918 Junger Pâtissier-Entremetier, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz. (1270)

A Heinkoch, routinierter, ges. Alters, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an W. Krini, Halwystr. 64, Zürich 4. [610]

A Heinkoch-Küchenchef, tüchtig, selbständig, sucht Stelle in mittleres Hotel oder Speiseraum. Eintritt Dezember. Offerten erbeten. Chiffre 911

A Heinkoch, 51jährig, solid, sparsam, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement, Winteraison- oder Jahresstelle, auch Aushilfe. Eintritt Anfang November oder nach Übereinkunft. Offerten gebl. unter Chiffre 915

A Heinkoch, 50er Jahre, bewandert in allen Teilen der Hôtellerie, sucht Engagement für 1. oder Mitte Dezember. Saison- oder Jahresstelle in mittleres Hotel. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an Hotel Mont Blanc, Morges. (918)

Cuisinier, italien, cherche place pour la saison d'hiver: travail seul ou chef de partie en brigade. Bons certificats à dispositions. Faire offres R. F., Hôtel de Bayse, Blonay. (896)

Chef de partie ou premier commis, év. cuisinier seul, par suite de la fin de la saison d'été, hôteleur cherche emploi pour son cuisinier. Chiffre 893

Haus-Küchen-Officebursche, Italiener, 28 Jahre, zurzeit in der Schweiz, gut deutsch sprechend, willig, fleißig und zuverlässig, sucht per sofort Stelle, auch als Hausbursche. Gute Referenzen. Offerten an Carmin Epiboli, Hotel du Lac, Gunten. (901)

Haus-Küchen-Officebursche, Italiener, 28 Jahre alt, zurzeit in der Schweiz, französisch sprechend, gute praktische Kenntnisse in jeder Arbeit willig, sucht per sofort Stelle. Gute Referenzen. Offerten an Renzo Quarantotti, Hotel du Lac, Gunten. (902)

Italiener, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle per sofort als Casserole-Küchen-Office, Kellner, oder Hausbursche. Offerten an Boldrin Genesio, Hotel Schweizerhof, Interlaken. (916)

Jeune femme, ayant terminé école hôtelière, cherche place comme aide de cuisine. Date à convenir. Ecrire: Christiana, 2 Louis Vaux, Genève. (775)

Koch, tüchtiger, gut ausgewiesener, entremetskundig, sucht Saison- evtl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 920

Küchenchef (Schweizer), versiert, junge Kraft, sucht gute Stelle in gutgehendes Haus. Zurzeit in unregelmäßiger Stellung. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre Q 44072 L an Publicitas Luzern. (767)

Kaffeehelfer, Personal-Küchen-Office, Kellner, oder Hausbursche, Mitte Dezember, sucht Aufhilstelle oder Ferienablosung. Anfragen an Dir. Hotel Vitznauerhof, Vitznau, Tel. 60015. (914)

Koch und Pâtissier sucht Stelle mit seiner Frau, die mit allen Arbeiten im Hotelbereich vertraut ist. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre C 89007 Q an Publicitas A.G., Basel. (772)

Küchenchef mit besten Referenzen, in Pâtisserie und Entremets vertraut, sucht für Anfang November Stelle, auch als Aushilfe von Weibchen Personal. Verfügung. Offerten an Postfach 57, Castagnola bei Lugano. (913)

Küchenchef, (Alleinkoch), 34 Jahre alt, pâtissierkundig, nebst 2 Barmanen, sucht Engagement für Winter- oder Jahresstelle. Gebl. Offerten in Gehaltsangabe unter Chiffre 924

Koch, 28 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes gut bewandert, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle als Tourant oder Saucier, Restaurantbetrieb bevorzugt. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Disposition. Offerten unter Chiffre 925

Gouvernante, Barmaid, Chasseur, sofort, Erstklassrestaurant, Locarno. (1271)

3884 Sekrätarin, evtl. Volontärin, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Kt. Appenzell. (1272)

3888 Hilfsrätin, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Solothurn. (1273)

3893 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern. (1274)

3894 Saal- und Restauranttochter, Hotel 100 Betten, B. O. (1275)

3895 Ecomat- und Etagegouvernante, sofort oder nach Übereink., Restauranttochter, Saaltochter, Winteraison, Hotel 50 Betten, Davos-Platz. (1276)

3897 Chef de rang, Demi-Chef, Comis de rang, Saaltochter, Winteraison, Erstklasshotel, B. O. (1277)

3898 Comis de rang, Demi-Chef, Ecomat-Gouvernante, sofort, Erstklasshotel, B. O. (1278)

3899 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Basel. (1279)

3899 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Schaffhausen. (1280)

3900 Buffetdamen, Portier oder nach Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden. (1281)

3902 Aide de cuisine, sofort, Passantenhotel, Basel. (1282)

3904 Gouvernante, Barmaid, Chasseur, Küchenburschen, junger Portier-Hausbursche, Erstklassrestaurant, Hotel 100 Betten, Luzern. (1283)

3909 4000 Serviertochter für Tea-Room, sofort, erstklassiges Kurhotel, Graubünden. (1284)

4004 Sekretärin, Barmaid, Chasseur, sofort, Erstklassrestaurant, Locarno. (1285)

4007 Saal-Serviertochter, Etageportier, Küchen-Hausbursche, sofort, Erstklasshotel, Hotel 100 Betten, Luzern. (1286)

4011 Wascherin-Glätterin, Winteraison, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz. (1287)

4012 Portier-Conducteur, Saaltochter oder Saalkellner, Zimmermädchen, Anfangs-Barmaid, Winteraison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz. (1288)

4017 1 Saaltochter, Portier-Conducteur, Winteraison, Hausbursche, Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, B. O. (1289)

4022 Lingère, 1 Saaltochter, Saaltochter, Jahresstellen, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern. (1290)

4025 Nachportier, Hallentochter, Barmaid, Saaltochter, Kaffee-Angebotenküchen, Zimmermädchen, Wäscher, Lingerie- und Officeburschen, Winteraison, Hotel 100 Betten, B. O. (1291)

4035 Officebursche, Zimmermädchen, Casserolier, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Locarno. (1292)

4038 junger Pâtissier oder nach Übereink., Zimmermädchen, Alleinportier, in gutgehendes Hotel, Graub. (1293)

4042 Küchenbursche-Heizer, Saaltochter, Zimmermädchen, Köchin n. Chef, Winteraison, Hotel 40 Betten, B. O. (1294)

4048 Küchenbursche, Übereink., Hotel 40 Betten, B. O. (1295)

4049 Portier oder Portier-Conducteur, Hotel 60 Betten, Genesee, Jungere Kaffee-Personalköchin, n. Chef, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, St. Moritz. (1296)

4051 Lingeriemädchen, Küchenbursche, Saal-Volontärin, sofort, Passantenhotel, Bern. (1297)

4054 Alleinköch, sofort, Passantenhotel, Kt. Solothurn. (1298)

4055 Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Kt. Bern. (1299)

4057 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Aargau. (1300)

4058 Ecomat-Gouvernante, Bureaufräulein, sofort, Erstklassrestaurant, Bern. (1301)

4060 Oberkellner, 28-40jährig, April 1948, Erstklasshotel, Luzern. (1302)

Etage & Lingerie

Bursche, tüchtiger, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Etageportier für Winteraison. Bevorzugt Ostschd. Villars. Chiffre 921

Loge, Lift & Omnibus

A Heinkoch-Portier, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre M 44587 Lz an Publicitas Luzern. (774)

Etagegouvernante, Gewandte Leiterin, ges. Alters, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Vertrauensposten in Hotel I. Ranges. Offerten erbeten unter Chiffre 869

Küchlein, fach- und sprachkundig, übernimmt selbständigen Betrieb als Etagegouvernante in erstklassigem Jahresbetrieblin (auch in der franz. Schweiz). Gebl. Offerten unter Chiffre 888

Lingeriegouvernante mit langjähriger Hotelpraxis, sucht Vertrauensposten in erstklassigem Hotel. Chiffre 826

Zimmermädchen, junges, sucht Stelle für Winteraison nach St. Moritz in gutgehendes mittleres Hotel. Offerten sind zu richten an Vreni Schmitt, Hergswil, a. See (Nidw.). (892)

Zimmermädchen, erfahren und tüchtig, sucht servicekundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für kommende Winteraison in mittleres, gutes Hotel, Bündenland bevorzugt. Offerten unter Chiffre 892

Zimmermädchen, selbständig und arbeitsam, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 900

Divers

Prüfulein, 34jährig, Deutsch, Franz., gute Kenntnisse in Englisch, sucht Vertrauensposten. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 903

Gouvernante, 4 Sprachen, sucht Beschäftigung als Etagegouvernante oder Buffetdamen-Gouvernante, evtl. Stütze in Patisserie. Offerten unter Chiffre 905

Hotelkassierin und Polier, älterer, noch sehr rüstig, sucht Arbeit in Zentralschweiz, prima Zeugnisse vorhanden. Chiffre 897

Jeune femme, habitant la France, 21 ans, ayant fait stages, cherche place pour se perfectionner dans hôtel suisse: bureau ou secrétaire. Offres à R. Gottrau, Granges sur Marly (Fribourg). (1294)

Metzger, in allen im Hotelfach einschlagenden Arbeiten kundig, sucht Stelle im Hotel (Winteraison). Offerten unter Chiffre 873

Man, junger, 24jährig, ital., deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, mit mehrjähriger Hotelpraxis, sucht in interessanter Stelle in gutem Hotel oder Kurhaus, Sanatorium. Offerten unter Chiffre 922

Suisse, 42 ans, cherche place de confiance, chef personnel ou réf. des Comis, français, anglais, italien, esp. allemand. Meil. réf. des Gds Hôtels à dispos. S'adr. à S. Poncini, 5 Sternsg. Luzerne. (1266)

3884 Küchenpraktikant, sofort, Erstklasshotel, Basel. (1267)

4086 Kellnerlehrling, sofort, Erstklasshotel, Zürich. (1268)

3983 Barbiertochter, sofort, Erstklasshotel, Zürich. (1269)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachberufsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberufsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 3823 Schenkbursche, Buffet, sofort, mittleres Restaurant, Basel. (1250)
- 3825 Hausbursche-Vollver (auch Anfänger), Deutsch, Französisch, sofort, Hotel 70 Betten, Vevey. (1251)
- 3827 Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Luzern. (1252)
- 3828 Restauranttochter, Hotel 30 Betten, Zugerssee. (1253)
- 3829 Chef de rang, Comis de rang, Saaltochter, Winteraison, Erstklasshotel, Lenzerheide. (1254)
- 3834 Saaltochter, Winteraison, kleines Hotel, Saanenmöri. (1255)
- 3837 Etagehelfer, sofort, Hotel 80 Betten, Genf. (1256)
- 3838 Gouvernante, Hilfspostensuppe, Buffetdamen nach Übereink., Erstklassrestaurant, Bern. (1257)
- 3839 Hausbursche, sofort (Aushilfe 3 Wochen), Hotel 20 Betten, Kt. Aargau. (1258)
- 3840 Barmaid, Sekretärin-Kassierin, Schlittschuh- und Kunstläuferin, Winteraison, Erstklasshotel, Zentralschweiz. (1259)
- 3841 1 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden. (1260)
- 3842 Sekretär oder Fräulein, Glätterin, Aide de cuisine, nach Übereink., Kurhaus, Tessin. (1261)
- 3843 Wascherin, Zimmermädchen, Winteraison, Erstklasshotel, Braunwald. (1262)
- 3845 Aushilfsköch, Comis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz. (1263)
- 3848 Küchenchef, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Engadin. (1264)
- 3849 Saaltochter oder Kellner, Winteraison, Hotel 40 Betten, B. O. (1265)
- 3852 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Luzern. (1266)
- 3853 Buffetdamen, Comis de cuisine, Bonkontrollleur, sofort, Bahnhofbuffet, Kt. Bern. (1267)
- 3856 Restauranttochter, Jahresstellen, sofort, Erstklassrestaurant, Badolet, Kt. Aargau. (1268)
- 3857 Anfangszimmermädchen, Hilfswäscher, Telephonist oder Fräulein, Chasseur, Tapezierer, Hilfsmechaniker, Mangelmädchen, sofort, Erstklasshotel, Bern. (1269)
- 3860 Buffettochter, sofort, Erstklassrestaurant, Basel. (1270)
- 3861 Restaurant, nach Übereink., Hotel 40 Betten, B. O. (1271)
- 3862 Alleinköch, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, B. O. (1272)
- 3864 Serviertochter Mithilfe im Zimmerdienst, sofort, kleineres Hotel, Kt. Zürich. (1273)
- 3885 Sekretärin, 1 Saaltochter, Etageportier, Hausbursche, Casserolier-Heizer, Winteraison, Erstklasshotel, Braunwald. (1274)
- 3870 Buffet, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Solothurn. (1275)
- 3872 Pâtissier, Küchenchef, Winteraison, Chef de réception, Sekr. oder Fr. 700.-, sofort, Erstklasshotel, Engadin. (1276)
- 3876 Zimmermädchen, Etageportier, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Neuchâtel. (1277)
- 3879 Etagegouvernante, Serviertochter, Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, St. Gallen. (1278)

Zeugnis-KOPIEN

bezoigt prompt und billigt

HOTEL-BUREAU

Gartenstrasse 112 - Basel

- 3919 Küchenchef, Winteraison, Hotel 30 Betten, B. O. (1279)
- 3920 Kaffee-Personalköchin auch Anfängerin, sofort, Hotel 80 Betten, Engadin. (1280)
- 3921 Buffetdamen, 3 Restauranttochter, sofort, Bahnhofbuffet, Graubünden. (1281)
- 3928 Küchenchef, Barmaid, 28-35jährig, Ostern 1948, Hotel 100 Betten, Luzern. (1282)
- 3931 Comis de cuisine, Winteraison, Hotel 80 Betten, Engadin. (1283)
- 3932 Chef de rang, Demi-Chef, Wäscher, nach Übereink., Erstklasshotel, Bern. (1284)
- 3936 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, B. O. (1285)
- 3937 Kaffee-Angebotenküchen, Saucier, Pâtissier, Aide de cuisine, Lingère, Wäscherin, Winteraison, Erstklasshotel, B. O. Zimmermädchen, Saaltochter, Winteraison, kleineres Hotel, B. O. (1286)
- 3946 Wäscherin, Buffetdamen, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Solothurn. (1287)
- 3948 Aide de cuisine, Comis de cuisine, Comis-Pâtissier, Winteraison, Zentralschweiz. (1288)
- 3951 Casserolier, Jahresstelle, nach Übereink., Erstklasshotel, Badolet, Aargau. (1289)
- 3952 Wäscherin, Glätterin, Winteraison, Erstklasshotel, Arosa. (1290)
- 3954 Barmaid, Winteraison, Hotel 50 Betten, B. O. (1291)
- 3958 Saal- und Restauranttochter, Köchin neben Chef, Pâtissier, Zimmermädchen, Lingère, Winteraison, kleineres Hotel, Lenzerheide. (1292)
- 3961 Etageportier, sofort, Hotel 80 Betten, Badolet Aargau. (1293)
- 3962 junger Alleinportier, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Tessin. (1294)
- 3963 Bureaufräulein, Deutsch, Französisch, etwas Englisch, Jahresstelle, sofort oder nach Übereink., Erstklasshotel, Zentralschweiz. (1295)

Jazzpianist

sucht Beteiligung in Hotel. Gebl. Offerten an Floris W. van Stryum, Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg.

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterförderung ausgeschlossen.

Junger, tüchtiger Hotelier, sprachkundig und erfahren, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht

PACHT

eines sachverwalt. mit frequentierten Hotelbetriebes, mit oder ohne Restaurant, jahresbetrieblin bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Bedingungen erbeten unter Chiffre O 2 919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bureaufräulein

Gesucht auf Mitte November

Offerten an Volkshaus Biel.

Stellen-Anzeiger

Aide-patron

GESUCHT

Zur Mitarbeit an leitender Stelle in einem guten 1. Stad-Familienhotel mit 80-90 Betten. B.O. mit Sommer- und Winteraison wird factisches Ehepaar als Aide-Patron gesucht. Es handelt sich um einen ausgesprochenen Vertrauensposten, weshalb nur gutausgewiesene Fachleute in Frage kommen. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B 0 2922 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion

oder

Pacht

eines Hotels mit ca. 70-120 Betten. Jahresbetrieblin bevorzugt. Erstkl. Referenzen. Z. D. 2330 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärin

Offerten an: Jeanny Frieders, bei Brandenberger, Forchstr. 28, Zürich 32, Tel. 321752.

Ehepaar (40er Jahre), in sämtlichen Branchen der Hotellerie durchaus bewandert, sucht auf Frühjahr 1948

Direktion

oder

Pacht

eines Hotels mit ca. 70-120 Betten. Jahresbetrieblin bevorzugt. Erstkl. Referenzen. Z. D. 2330 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärin

Offerten an: Jeanny Frieders, bei Brandenberger, Forchstr. 28, Zürich 32, Tel. 321752.

Hotelpersonal

wird rasch und gut platziert durch den

FACHARBEITSNACHWEIS

des SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS Gartenstrasse 112, Basel.



Nofo

gegen Hausungsgezieler

Serviertochter

sucht Stelle in nur gutgehenden Speiseraum oder Bahnhofbuffet; prima Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre T. K. 209 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Outprésent, sprachkundig

Sucht Stelle in nur gutgehenden Speiseraum oder Bahnhofbuffet; prima Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre T. K. 209 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein

Basel 2 Gefl. Musterbogen verlangen

Pourquoi modifier le système des Swiss-Tours?

Les Swiss-Tours pour les membres de l'armée Américaine en Europe ont valu à la Suisse, à nos autorités, aux entreprises de transports, et aussi à notre hôtellerie pas mal de louanges et de témoignages de reconnaissance. Si l'on désire maintenant individualiser les voyages des permissionnaires, ce n'est donc nullement parce que les voyages en groupe n'ont pas donné satisfaction. Au contraire le principe doit être maintenu, mais il s'agit de l'assouplir pour assurer à l'action un plus grand développement. L'on veut ainsi améliorer une chose qui s'est pourtant révélée bonne, et fournir la preuve de notre capacité d'adaptation aux circonstances et nécessités qui varient sans cesse. Comme l'entrée en Suisse et la permission de circuler librement dans notre pays, n'est pas chose naturelle pour des étrangers en uniforme, on comprend que nos autorités à Berne, qui sont prêtes cependant d'accueillir favorablement toute suggestion utile dans ce domaine, tiennent à avoir la certitude que ce que l'on propose répond à un véritable besoin.

Besoin de voyages individuels

Constatons d'abord que l'attaché militaire de l'ambassade américaine à Berne a présenté, le 27 août 1947, au département militaire fédéral une demande formelle pour que, à l'avenir, non seulement les Américains en civil, mais les militaires et les fonctionnaires de l'armée ou de l'administration civile américaines en uniforme puissent, à côté des «Swiss-Tours», voyager ou passer individuellement des vacances en Suisse. Cette demande officielle est en elle-même une preuve que de nouvelles facilités de trafic répondent à un besoin. D'autre part dans le journal «The Stars and Strips», édité par l'armée, un soldat, reconnaissant la parfaite organisation des Swiss-Tours, insiste sur le désir des Américains de s'évader pour quelques jours de la vie militaire et de pouvoir, en voyageant en Suisse, se rendre dans la ville ou la station de leur choix. On fait remarquer que cette liberté existe dans tous les pays à l'exception de la Suisse. Le même journal répond à ce correspondant que des pourparlers sont en cours à ce sujet et que sitôt qu'un résultat aura été obtenu, il en sera fait part immédiatement aux intéressés par la presse et la radio.

Groupes devenus trop hétéroclites

En 1945 et au cours de la première moitié de 1946, les groupes de permissionnaires venant en Suisse étaient presque uniquement formés de combattants animés d'un magnifique esprit de camaraderie. Au sein de ces groupes, des différences de race, de grade ou autres s'effaçaient devant les souvenirs accumulés pendant les années de guerre, et l'on ne reconnaissait plus le caractère individualiste pourtant inhérent aux Américains. Mais les choses ont rapidement et complètement changé. Les petits groupes actuels sont composés de personnes par trop différentes dans leurs exigences, leurs habitudes et leurs goûts. Le hasard réunit en effet des officiers supérieurs, de bouillants G.I.'s, d'élégantes dames avec des enfants ou même de bruyantes babies, de petites Bureau- et Red-cross-girls, etc. Ceux-ci s'accommodent de ce mélange comme d'un mal nécessaire pour les 7 jours qu'ils passent en Suisse, mais cela ne va pas sans difficulté et les guides doivent quand même s'arranger de satisfaire chacun, en plaçant les hôtes exigeants dans les hôtels possédant des salles de bain privées, en logeant les groupes de G.I.'s dans des auberges où ils ne rencontrent pas d'officiers, etc. Les voyages individuels seraient la meilleure manière de surmonter ces difficultés, car l'on pourrait ainsi contenter chacun en tenant exactement compte de ses vœux.

Conditions et buts des voyages

Un autre fait milite pour les voyages individuels, c'est la durée du voyage. Au début de l'action, les trains normaux ne circulaient pas encore et l'on n'aurait pas pu voyager sans le concours des trains militaires. Maintenant la situation est très différente, puisque les anciennes communications ferroviaires sont presque entièrement rétablies. Un permissionnaire venant de Vienne pourrait donc atteindre la frontière suisse (Buchs) en 16½ heures, alors qu'en groupe il doit passer par Karlsruhe et entrer dans notre pays par Bâle, ce qui demande 34 heures de voyage. On comprend qu'une telle lenteur de déplacement ne soit pas du goût de tout le monde, en particulier des automobilistes qui sont nombreux dans les milieux des permissionnaires américains.

Lé désir des premiers permissionnaires qui vivaient chez nous était simplement de se délasser en passant quelques jours dans ce pays privilégié qu'était la Suisse épargnée par la guerre. Les motifs d'un voyage en Suisse, surtout s'il s'agit d'un deuxième ou même d'un troisième voyage, ne sont plus semblables. En outre, au moment où il entrerait chaque jour que 1000 permissionnaires dans notre pays, ils avaient le choix entre une dizaine de tours qui étaient organisés par la centrale. Chaque participant pouvait se

décider pour un voyage dans l'Engadine, un voyage dans l'Oberland bernois, un voyage en Valais, un tour des villes, etc. Bientôt il n'y aura par contre plus qu'un seul tour standard, par exemple: Bâle-Lucerne-Montreux-Berne-Bâle. Ainsi ceux qui voudraient se rendre au Tessin, à Davos, à Arosa ou à St-Gall n'y trouveront pas leur compte. Une telle conception des voyages n'est pas digne de notre réputation de pays essentiellement touristique. La solution du problème est donc «have Switzerland opened to ordinary leave travel so that personnel could enjoy the hospitality of the Swiss more!»

Immédiatement après la guerre on n'était pas très difficile quant aux moyens de transport et l'on se contentait de peu. La propreté et le confort de nos wagons de IIIe classe contrastaient heureusement avec le matériel de transport à peine utilisable dont on disposait à l'étranger. Maintenant de nombreux permissionnaires arrivent en Suisse en IIe ou Ie classe et il est dès lors difficile de les faire voyager en IIIe de Bâle à Montreux ou à Lugano. Une solution trop schématique ne permet plus de tenir compte des exigences des uns ou des autres; seuls les voyages individuels permettront à chacun de s'offrir le moyen de transport qui lui convient et de fixer lui-même ses têtes d'étape.

Autres considérations

Telles sont les principales considérations qui militent en faveur des voyages individuels, mais il en est encore d'autres qui ont aussi finalement leur importance. C'est par exemple le fait que jusqu'à présent la durée des tours était de 7 jours et ne pouvait pas

être prolongée. Si les voyages s'individualisent et si les permissionnaires se plaisent dans notre pays, il y aura peut-être moyen de prolonger cette durée, ce qui ne peut-être que profitable à notre tourisme tout en donnant satisfaction au désir de tel ou tel visiteur. Il y a enfin également des raisons financières qui doivent être prises en considération. Alors que le touriste américain qui voyage isolément peut obtenir légalement dans les banques suisses 200 dollars par semaine pour ses frais de séjour, la convention conclue pour les permissionnaires n'accorde, outre le prix forfaitaire du séjour qui est aujourd'hui de 38 dollars, qu'une unique attribution de 300 francs suisses comme argent de poche pour un tour de 7 jours dans notre pays. On voit de ce fait clairement les avantages qu'entraîne une modification d'un mode de voyage qui s'est révélé extrêmement judicieux en son temps mais qui maintenant est suranné.

Devoir de la Suisse

La Suisse doit dans toutes les questions touristiques se montrer aussi large et aussi libérale que possible, puisque ce n'est que de cette façon que l'on parviendra à une liberté de trafic générale. A l'égard de la grande république d'outre-océan, nous avons intérêt à conserver avec elle le plus de contact possible et de recevoir tous ceux de ses représentants qui veulent séjourner chez nous. Nous devons leur témoigner une large compréhension et ne pas les ennuyer avec des formalités et prescriptions vraiment inutiles. Il ne faut pas que l'on puisse dire que notre pays de tourisme est hermétiquement fermé et qu'il fait plus de difficultés que la Hollande, la Norvège et autres. C'est donc avec plaisir que l'on apprend que nos autorités sont prêtes à tenir compte des désirs exprimés et à autoriser, à côté des tours standards qui seront maintenus, des voyages individuels d'Américains en uniforme.

Fin des voyages MTOUSA

La ratification du traité de paix avec l'Italie prévoit le retrait des troupes américaines de la zone méditerranéenne d'occupation. Le quartier général de cette zone (MTOUSA = Mediterranean Theater of Operation of United States Army) qui avait probablement préparé ce départ à l'avance vient d'en ordonner l'exécution. Les voyages de permissionnaires à l'étranger devaient ainsi arriver à leur terme. La preuve que les Swiss-Tours jouissaient des faveurs du quartier général installé d'abord à Caserta, puis à Livourne, se trouve confirmée par le fait qu'ils furent organisés jusqu'à l'extrême limite permise. C'est donc le 12 octobre 1947, que le dernier Tour-C est arrivé par Chiasso, il a quitté la Suisse par le même point frontière le dimanche 19 octobre 1947.

Le bureau de liaison MTOUSA à Berne sera exploité jusqu'à la fin du mois courant pour lui permettre de liquider les ultimes travaux administratifs. Mais son dernier Chef, le lieutenant-colonel Sarraf T. Hames, est déjà rentré en Italie le 17 octobre 1947 et il se trouve actuellement, en compagnie de sa charmante épouse, sur le navire qui le reconduira aux Etats-Unis après 4½ années de service passées dans la zone méditerranéenne d'opération. Le lieutenant-colonel Hames a rempli sa mission spéciale dans notre pays d'une manière sérieuse et désintéressée, il a aussi fait preuve de grande compréhension envers toutes les institutions suisses, et il a été un collaborateur des plus aimables et conscient de sa responsabilité. Toutes les personnes qui ont eu l'occasion de rencontrer Madame et le lieutenant-colonel Hames s'associeront sans réserve aux remerciements et aux meilleurs vœux que nous adressons ici à ces amis sincères de la Suisse.

Dans une lettre d'adieu adressée à la Centrale touristique pour les permissionnaires, l'officier américain de liaison s'est exprimé en termes de reconnaissance pour l'œuvre accomplie par la Suisse dans le cadre de l'action des permissionnaires; il écrit entre autre:

«Upon the termination of Swiss tours by the Mediterranean Theater of Operations, with the last tour that entered Switzerland on the 12th of October, I wish to sincerely thank you for your untiring efforts to make these tours an unqualified success. Over seventy thousand officers, enlisted personnel and civilians from the Mediterranean Theater have availed themselves of the opportunity to participate in these tours to your beautiful country. Many hundreds of these tourists have expressed to me personally their appreciation of the efficient manner in which these tours have been conducted. No effort has been spared at any point to make their visit pleasant and interesting. The unflinching courtesy and friendly spirit of the Swiss people has added greatly to these tours, and in addition has made my assignment to Berne one of the most pleasant in my entire Service.»

Une nouvelle étape de l'action des permissionnaires est ainsi terminée et nous ne voudrions

Tous aux urnes!

Hôteliers! Les élections aux Chambres fédérales qui auront lieu à la fin de cette semaine ont une importance capitale pour notre industrie. Ce sont elles, en effet, qui décideront si l'hôtellerie et le tourisme seront représentés au Parlement fédéral.

L'hôtellerie, en tant que facteur essentiel de l'économie touristique, en tant que pilier de notre économie générale aussi bien intérieure qu'extérieure, a droit de faire entendre sa voix aux Chambres fédérales. Ce n'est que si nous avons à Berne des hommes qui, non seulement jouissent de la confiance de tous, mais qui connaissent de par leur activité et leurs propres expériences, les besoins du tourisme, ses soucis et ses difficultés, que nous aurons la garantie que nos intérêts, qui sont semblables à ceux d'une grande partie de notre population, seront défendus énergiquement et efficacement.

Nous ne manquons heureusement pas de candidats parfaitement capables et on ne peut mieux armés pour remplir les lourdes fonctions qui les attendent. Les personnalités dont nous donnons la liste ci-dessous connaissent la situation de notre industrie et ils sauront défendre notre profession, sans pour cela perdre de vue les constantes et l'intérêt de la communauté helvétique.

Hôteliers, employés d'hôtel, citoyens de nos régions montagnaises! c'est à vous, et à tous ceux dont l'avenir est étroitement lié à celui du tourisme, que nous adressons notre appel. Reconnaissez chaleureusement les candidats de l'hôtellerie et du tourisme, car ils sont dignes de la confiance de tous. Donnez-leur vos suffrages les 25 et 26 octobre et faites en sorte qu'ils rassemblent sur leurs noms le plus de voix possible.

Les candidats que nous recommandons à nos sections sont:

Elections au Conseil des Etats:

Valais: **Dr Franz Seiler**, Président central de la Société suisse des hôteliers Zurich/Zermatt.

Elections au Conseil national:

Genève: **Fernand Cottier**, Conseiller administratif de la Ville de Genève, Hôtel International et Terminus, Genève.
Vaud: **Robert Mojonnet**, Hôtel Bon Accueil, Montreux.
Berne: **W. v. Siebenthal**, Hôtel Bernerhof, Gstaad.
Emil Burkhalter, Sporthotel Wildstrubel, Lenk i/S.

En outre, nous recommandons les candidats suivants qui touchent des près à l'hôtellerie:

Thurgovie: **A. Muller**, Amriswil, Président de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.
Zurich: **A. Meili**, Zurich, Président de l'Office central suisse du tourisme.
P. Gysler, Président de l'Union suisse des arts et métiers.
A. Schirmer, Président de l'Association suisse des stations balnéaires, Baden.
Soleure: **E. Senn**, Directeur de la Howeg, Granges.
Berne: **P. Kunz**, Membre du Comité de la Société de développement de l'Oberland bernois, Thoune.
F. Graf, Avocat, vice-président de la coopérative hôtelière de l'Oberland bernois, Interlaken.
Max Häni, Notaire, Président de la Société du Kursaal et de l'Hôtel Beau-Rivage, Interlaken.

pas omettre d'en relever son importance en citant quelques chiffres. Le nombre des permissionnaires qui sont venus en Suisse de la zone MTOUSA, du 25 juillet 1945 au 12 octobre 1947 s'élève à 69 675, si nous y ajoutons les 348 permissionnaires ayant obtenu l'autorisation de voyager individuellement dans le but de rendre visite à des parents, nous arrivons à un total général de 70 023 permissionnaires. Le nombre des nuitées atteint ainsi en chiffre ronds 49 000.

Au printemps 1946, il a été conclu avec le quartier général MTOUSA un accord spécial relatif au transit par Brigue-Valloire des permissionnaires se rendant d'Italie en France. Les 2264 permissionnaires, divisés en 71 groupes, qui ont traversé notre pays, en ont certainement remporté quelques impressions, malgré la rapidité du voyage.

D'après les décisions des autorités alliées, il restera une garnison de 5000 hommes dans la ville de Trieste. Le commandement de cette petite garnison envisage de permettre aussi à l'avenir, des voyages à destination de la Suisse pour les officiers et soldats en congés. D'après l'accord qui vient d'être préparé, le premier Tour-TC pendra en Suisse une fois par semaine à partir de la mi-novembre par Venise-Milan-Chiasso. Mais il va de soi que cette nouvelle «Leave-Action» ne remplacera les voyages MTOUSA que dans des proportions très minimes.

Dr P. B.

HOWEG

La convention avec la HOWEG est ratifiée par celle-ci

La HOWEG, société d'achats pour les hôtels et restaurants, Granges, a tenu sa 17ème assemblée générale le 16 et 17 octobre à Lucerne, sous la présidence de M. E. Senn, directeur. 1200 participants environ se sont réunis pour cette séance qui avait une grosse importance pour l'hôtellerie puisque la convention envisagée avec la S.S.H. et approuvée par notre conférence des présidents de section, devait être ratifiée par l'organe suprême de la HOWEG. Après une discussion nourrie le contrat de collaboration et d'amitié fut ratifié à l'unanimité.

Dans son allocution d'ouverture, M. Senn, directeur, insista sur le droit qu'avait l'hôtellerie, au même titre que d'autres branches d'industrie, de se lancer dans la voie de l'entraide coopérative. Il qualifia ce contrat d'œuvre constructive de la part d'une hôtellerie consciente de ses devoirs.

A côté des questions statutaires habituelles, l'assemblée approuva une révision des statuts devenue nécessaire sur différents points. Comme nouveau membre du Conseil d'administration on fit appel à l'un de nos sociétaires, M. A. Widmer, Schlösschen Wörth, Neuhausen, ancien directeur de l'Ecole hôtelière de Lucerne.

Une soirée familière au Kunsthaus de Lucerne mit fin à la première journée. Le vendredi matin, deux bateaux spéciaux conduisirent les participants au Rudi pour une Landsgemeinde de la HOWEG. M. le colonel Gammu, Wassen, dans une excellente allocution, apporta le salut du

canton d'Uri et, en tant que membre du comité central de la S.S.H., fit part de sa joie et de sa satisfaction de voir s'ouvrir une nouvelle ère de collaboration amicale et pratique entre la HOWEG et la Société suisse des hôteliers.

A propos des élections

Au Conseil des Etats . . .

Un hôtelier du Bas-Valais nous écrit :

On a pu se rendre compte au cours des dures années de guerre, et l'on constate certainement encore tous les jours, le rôle immense que les questions économiques jouent dans la politique nationale. Nos autorités fédérales exécutives et législatives se trouvent à chaque instant devant des problèmes économiques à résoudre et la plupart des voix qui s'élèvent sous la Coupole fédérale font entendre les justes revendications, on cherche à sauvegarder les intérêts des divers groupements professionnels et économiques. Les Chambres fédérales ne sont plus comme autrefois une tribune où l'on exposait ou défendait presque uniquement des principes politiques, mais elles sont devenues des assemblées où l'on discute des faits concrets, où l'on expose la situation réelle des diverses industries, les conditions dans lesquelles elles travaillent, leurs besoins et leurs requêtes.

Un point de vue économique, la Suisse est certainement à un tournant de son histoire, puisque plus de deux ans après la fin des hostilités, nous sommes toujours soumis à des mesures transitoires et que la véritable économie de paix n'est pas encore instaurée. On comprend mieux dès lors l'importance qu'aura pour l'avenir de notre pays la composition de notre futur parlement, car c'est lui qui aura la lourde tâche, au milieu d'une Europe bouleversée, de doter la Suisse d'une économie saine et prospère.

«Vivre d'abord, philosophe ensuite» dit un vieil adage, qui conserve toute sa valeur aujourd'hui dans le domaine politique. «Vivre d'abord!» N'est-ce pas la préoccupation première de chaque individu, de chaque entreprise, de chaque profession, de chaque branche d'industrie. Mais pour vivre il faut lutter, et pour lutter avec quelque chance de succès, il ne faut pas être isolé et sans défense. Chaque hôtelier, cafetier et restaurateur a donc absolument besoin d'avoir aux Chambres fédérales des hommes compétents et qualifiés pour défendre les intérêts de l'hôtellerie, de la restauration et du tourisme en général.

Chers collègues valaisans, nous sommes persuadés que vous saurez où est votre intérêt, car il y va de l'avenir économique et touristique de votre beau canton et par conséquent de toute notre profession. Vous saurez choisir pour vous représenter à Berne le candidat qui est le mieux placé pour faire valoir vos droits et vos revendications.

Nous vous recommandons chaleureusement la candidature au Conseil des Etats du

Dr Franz Seiler,

Président central de la Société suisse des hôte-

liers, qui après une féconde activité comme directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, consacre maintenant toute ses capacités et son dévouement au développement et à l'essor de notre industrie hôtelière. La position qu'il s'est acquise, son influence et ses relations lui permettront de rendre les plus grands services à sa patrie valaisanne.

Les hôteliers cafetiers et restaurateurs du canton du Valais se doivent d'aller aux urnes en rangs serrés et, non seulement de donner leur propre voix au Dr Seiler, mais d'user de toute leur influence, qui est grande; pour entraîner avec eux leurs employés, leurs amis et leurs connaissances, afin que notre belle profession d'hôtelier et de restaurateur ait au Conseil des Etats le défenseur qu'elle mérite.

. . . et au Conseil national

La «Gazette de Lausanne» vient de publier une excellente interview, de M. Robert Mojonnet, hôtelier à Montreux, qui se présente aux prochaines élections comme candidat au Conseil national. Le grand quotidien lausannois présente d'abord M. Mojonnet aux électeurs vaudois, ce qui n'est pas nécessaire dans une revue comme la nôtre puisque M. Mojonnet est bien connu de tous les hôteliers et restaurateurs, ainsi que de tous ceux qui s'occupent de questions touristiques. Nous citons ce qu'il a dit au sujet de certains passages de cette interview, qui prouve une fois de plus que M. Mojonnet connaît à fond toutes les questions touchant la profession d'hôtelier et l'industrie touristique et qu'on ne saurait déléguer à Berne un meilleur défenseur de notre cause. C'est ce dont on se souviendra les 25 et 26 octobre, en votant pour :

M. R. Mojonnet.

Parlant de l'avenir du tourisme, M. Mojonnet, déclare :

On a pu constater, cette année tout particulièrement, une très intéressante reprise de notre tourisme. Nos hôtels ont toujours bien travaillé. Mais il ne faut pas oublier qu'ils sont actuellement moins nombreux. Beaucoup ont été désaffectés pendant la guerre et n'ont pas rouvert leurs portes. Rien que dans la région de Montreux le nombre des établissements fermés s'élève à une vingtaine. C'est dire que, dans l'ensemble, la reprise du tourisme n'est peut-être pas aussi importante qu'il n'y paraît.

Nous souffrons, par ailleurs, des conséquences de la situation internationale, tout spécialement des difficultés en ce qui concerne le transfert des devises. Nous venons d'en faire la fâcheuse expérience avec les décisions prises par la Grande-Bretagne, qui nous privent d'un important contingent de nos hôtes traditionnels.

De toute façon, je pense que nous aurons dès maintenant à faire, nous aussi, de très gros efforts pour lutter contre la concurrence étrangère. Si nous voulons maintenir notre tourisme, nous ne devons pas rester en arrière et dormir sur nos anciens lauriers.

Et de quels moyens disposons-nous pour cela ? Le moyen principal que nous devons mettre en

Promotions de l'Ecole hôtelière

Les promotions de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne, se sont déroulées la semaine dernière selon la tradition. Les résultats et les rapports présentés à cette occasion nous sont parvenus trop tard pour que nous puissions publier aujourd'hui le nom des nombreux lauréats. Nous devons renvoyer à la semaine prochaine le compte-rendu détaillé de la cérémonie ainsi que le palmarès. Nous devons nous contenter pour le moment de signaler que dans le *Cours de secrétaires*, 43 élèves ont obtenu le certificat, dont 15 avec la mention très bien; dans le *Cours de service*, 28 certificats dont 16 avec la mention très bien ont été attribués; enfin, pour le *Cours de cuisine*, 27 élèves ont obtenu le certificat dont 15 avec la mention très bien. Ces chiffres indiquent élogieusement la bonne fréquentation des cours de notre Ecole et la qualité des élèves.

œuvre pour soutenir la concurrence, c'est le moyen suisse par excellence: la garantie de la qualité.

Il faut que dans tous les domaines: tenue des établissements, propreté, aménagement des chambres, cuisine, cave, service de réception et de table, etc., nos hôteliers s'efforcent sans cesse d'offrir à leurs clients, pour des prix abordables, toujours ce qu'il y a de mieux et de meilleur.

A cet égard nous possédons d'ailleurs un solide atout: l'excellente formation de nos hôteliers; elle repose du reste sur une longue tradition; mais on peut dire en outre qu'on fait des efforts suffisants pour la développer et la perfectionner.

En particulier, la Société suisse des hôteliers va organiser dorénavant, depuis le printemps prochain, à l'Ecole hôtelière de Cour, des sessions d'examen de maîtrise, comme il en existe dans la plupart des autres métiers.

Parlant du trafic, M. Mojonnet dit encore: On a craint parfois que l'intensification de la circulation automobile porte préjudice aux hôtels. Ce n'est pas le cas. Si les touristes en ont resté quelquefois moins longtemps au même endroit, ils sont en revanche plus nombreux.

Enfin, quand les formalités de passage des frontières seront moins compliquées, l'aviation nous apportera des hôtes encore plus nombreux.

Nouvelles de l'étranger

L'Hôtellerie Française et le Plan Monnet

Dans son rapport sur le Plan Monnet et l'Hôtellerie Française, M. Bourseau, Vice-Président de l'Union Nationale des Hôteliers, s'est arrêté à la conclusion que voici:

Considérant que le tourisme dont l'hôtellerie constitue la pierre angulaire, représente à l'intérieur du pays une activité économique et sociale



IMPORTATION DIRECTE DE CAFÉS

PLANTEURS REUNIS S.A. LAUSANNE

A remettre de suite

Hôtel de Haute Montagne

(Alpes Vaudoises 1900 m.). Très bonne affaire en plein rendement. Pour couple de métier, évent. guide prof. ski, très bonne existence. Fourneaux à gaz. S'adresser sous chiffre A.R. 2869 à la Revue des Hôtels à Bâle 2.

Hotel Luzern

für Fr. 520 000.— inkl. Mobilar und Inventar, Anzahlung Fr. 100 000.—

zu verkaufen

Nur kapitalkräftige, ernste Kaufwillhaber erhalten Auskunft unter Chiffre B 44228 Lz an Publicitas Luzern.

Zu vermieten
ein grosser Ortschaft im Kanton Appenzel per 1. ovtl. 15. Dezember 1947, gut eingerichtet

Hotel mit Restaurant

Neu renoviert, Zimmer mit Kalt- u. Warmwasser und Telefon. Geeignet für Küchenhilfe, günstige Bedingungen. Auskunft erteilt Godi Vogt, Waldstrasse 9, Luzern.

Telephonist(in)

deutsch, französisch und englisch sprechend. Gute Zahl Stelle mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien, Lebenslauf, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre T F 2875 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
mit Eintritt nach Uebereinkunft, junge

Lingère-Zimmermädchen
auch für Buffetablösung

In Jahresstelle. Lohn Fr. 200.—. Eilofferten an Hotel Schwanen, Rapperswil.

Gesucht für Winteraison in gutgehende kleine Pension im Berner Oberland eine einfache, ehrliche

SAALTOCHTER
sowie

SAALLEHRTOCHTER

Gefl. Offerten unter Chiffre B O 2880 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Hoteliersochter, welche einen Emonatigen Sekretärinnenkurs besucht hat, sucht Stelle als

sekretärin-Volontärin

in grösseres Hotel. Eintritt 15. November 1947. Gefl. Offerten unter Chiffre S V 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grösseres Bahnhofbuffet sucht zu sofortigem Eintritt

1 Buffetlehrtochter und 1 Chef de service

für die III. Klasse.

Jahresstelle, geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre G B 2888 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne

Spezial- Monopole

Depositaires pour la Suisse
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Nachtportier

Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Altersangabe, Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre N P 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

franz. Schweiz kommt auch in Frage. War schon 6 Monate in der Küche tätig. Offerten an Hotel du Lac, Neucheville (Lac de Bienné).

Etagengouvernante

Gefl. Offerten unter Chiffre E T 2864 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante de lingerie

Etablissement médical près de Lausanne cherche pour le 1er décembre gouvernante de lingerie très capable et bien recommandée. Age 35 à 50 ans. Place stable et indépendante. Offres détaillées avec certificats et photo sous chiffre P H 38113 à Publicitas Lausanne.

Suche für einen Bekannten (Italiener) Stelle als

Hotelsekretär

Schulbildung: Gymnasium und Lyceum mit anschließender Bank- und Hotelpraxis. Spricht perfekt italienisch und französisch und hat gute Kenntnisse im Deutschen. Offerten unter Chiffre L W 2876 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier suisse ayant capital et clientèle cherche pour prochainement

Hotel

moyen, mais avec confort, évent. restaurant, tea-room, location ou achat. Offres sous chiffre P 11 715 S Publicitas, Lausanne.

Jeune homme

parlant l'anglais, l'allemand et le français, au courant de la comptabilité, de la sténographie et de la dactylographie, diplômé de l'Ecole Hôtelière et de l'E.C.E. et du tourisme de Nice, cherche emploi dans hôtel sports d'hiver, soit à la réception, à l'économat ou dans toute autre branche de l'activité hôtelière. Faire offres sous chiffre HX 2801 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

2 tûchtige Maler

suchen Saisonstelle in Hotel Graubündens. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre M.L. 2896 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Junges Ehepaar im Alter von 28 und 36 Jahren, 3 Sprachen, sucht Jahres oder Saisonstelle in besserem Restaurant oder Hotel, als

Barlehrtochter

Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre M.L. 2896 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Gesucht

in gutbezahlte Jahresstelle. Während der Saison neben Chef. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten an Hotel Adler, Grindelwald.

Koch und Saal- oder Restaurationssochter

Offerten unter Chiffre X. S. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Kurse
beginnen im Oktober

Handelsschule Rüedy
BERN

Bollwerk 35 Telefon 3 10 30

Unterricht durch Fachlehrer
Prospert gratis - Beste Referenzen



Cognac de Luze

V. S. O. P. à Fr. 22.— pro Flasche
Weinhandlung Voss, Zürich
Tel. 25 18 41

Allein-Koch
oder
Köchin
sowie
Saaltochter

für die Winteraison in mittleres, gutgehendes Hotel nach Arosa gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre W. S. 2887 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Metzger

sucht Stelle in Hotel für die Winteraison. Offerten mit Lohnangaben an F. Kunz, h. Besançon, Aigle Kt. Vd.

Köchin

in gutbezahlte Jahresstelle. Während der Saison neben Chef. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten an Hotel Adler, Grindelwald.

B.A. MAID
deutsch, franz., englisch sprechend, mit tadellosem Umgangsformen und sympathischem Aussehen, sucht Stelle für kommende Winteraison. Zurzeit bis ca. Mitte Dezember in England wohnhaft. Beste Ref. Offerten erbeten an Juliette von Känel, c/o. Flueny & Esch, 180 High Street, Guildford, Surrey (England).

de premier plan par le volume des capitaux investis, par le nombre des travailleurs employés, par les prestations fournies à la communauté et par les contributions qu'il apporte aux finances publiques.

Considérant que l'utilisation rationnelle des ressources touristiques nationales est susceptible dans l'instant d'apporter à notre pays les devises étrangères indispensables à son relèvement; considérant que ce but ne peut être atteint sans qu'il soit procédé d'urgence à la reconstitution de l'équipement hôtelier français avec la participation commune des pouvoirs publics et des activités dépendant du tourisme elles-mêmes:

Emet le vœu: Que les allocations financières de l'Etat destinées à l'hôtellerie dans le cadre du Plan Monnet, soient immédiatement et largement prévues en raison spécialement de la rentabilité en devises étrangères qu'un tel financement peut assurer; que les investissements laissés à la charge personnelle des sinistrés soient facilités par la constitution d'un fonds de soutien affecté à la reconstitution de l'industrie hôtelière, alimenté notamment par la mise en jeu de la solidarité des activités publiques et privées dépendant du tourisme et spécialement par une affectation totale ou partielle à ce fonds de l'impôt sur le produit brut des jeux dans les casinos des stations. bg.

La Formation Professionnelle Hôtelière en France

A côté de la grande «Ecole Hôtelière de Paris», la France possède un nombre relativement élevé d'institutions professionnelles hôtelières en province, peu connues à l'étranger. C'est pourquoi nous résumons ci-après les adresses exactes de ces principales écoles hôtelières de la province française à l'intention de nos lecteurs.

Strasbourg: Collège Technique Hôtelier de Strasbourg, 14, rue de Lucerne.

Nice: Collège Technique d'Industrie Hôtelière et de Tourisme de la Côte d'Azur, 144, rue de France.

Toulouse: Collège Technique d'Industrie Hôtelière et des Pyrénées, 24, rue Croix-Baragnon.

Grenoble: L'Ecole Pratique d'Industrie Hôtelière des Alpes Françaises, 27, rue Anatole France.

En outre, il existe des «Collèges Techniques Hôtelières» à Thonon-les-Bains (Hte-Savoie) et Tarbes. Une «section hôtelière» est annexée à l'Ecole Nationale Professionnelle H. Friant à Poligny (Jura); elle est réservée aux jeunes filles. Le «Collège Moderne et Technique de Jeunes Filles» à Clermont-Ferrand (Puy de Dôme) comprend également une Ecole Hôtelière, de même que l'Ecole Nationale Professionnelle de Jeunes Filles de Bourges, qui conduit ses élèves aux carrières de Caissières d'hôtels, Gouvernantes d'Etages, aides d'économats, etc. Bg.

Situation touristique en Belgique

La saison touristique paraît se développer en Belgique de façon tout à fait satisfaisante. Le mouvement qui s'était déjà manifesté à Pâques et à Pentecôte, s'est affirmé et considérablement

accrû dès le commencement des vacances scolaires. Les conditions atmosphériques particulièrement propices ont favorisé cet exode vers les plages belges ou du côté des jolies stations ardennaises. L'hôtellerie belge pourra donc enregistrer des résultats sensiblement meilleurs que ceux de l'an dernier. Par contre, cette amélioration ne s'est pas manifestée d'une façon aussi marquée dans la location des villas et appartements, qui constituait, avant la guerre, une part importante des revenus des stations touristiques belges. Le prix de ces locations reste encore beaucoup trop élevé et l'on peut prévoir que la situation dans ce domaine ne changera pas tant qu'une baisse sérieuse ne sera pas intervenue. Chaque week-end, de nombreux trains spéciaux amènent des milliers de touristes sur les plages belges ou sur les bords de la Meuse.

La grande majorité de ces villégiaturés sont belges. Les étrangers sont représentés principalement par les Anglais. Un certain nombre d'entre eux séjournent dans les stations du littoral, mais la majorité visite, de préférence, les villes d'art du pays, notamment Bruges et Gand. Les Français sont rares dans les stations belges, en raison des restrictions des devises; il en est de même pour les Hollandais qui ne font guère plus une journée d'excursion en autocar dans le pays. Plusieurs touristes suisses passent également leurs vacances en Belgique; la plupart sont arrivés en voiture particulière.

Il est encore difficile d'estimer le nombre de personnes qui auront utilisé le carnet de vacances pour leur séjour en Belgique. De toute façon, cette innovation aura certainement contribué à la propagande en faveur du tourisme dans ce pays.

Les mesures prises par le Gouvernement belge pour la distribution et l'utilisation de coupons de repas dans les hôtels et les restaurants, tant par les étrangers que par les touristes belges, ne sont guère appliquées par ces derniers. D'une part, ces touristes indigènes ne donnent guère une partie de leur carte d'alimentation contre ces bons de repas, d'autre part, les hôteliers et restaurateurs n'exigent pas ces coupons de leurs clients. Il en résulte que les prix des repas dans ces établissements restent trop élevés, vu que les denrées proviennent encore en bonne partie du marché noir.

Le Gouvernement vient de prendre de nouvelles mesures de contrôle pour lutter contre ces abus. Il vient également de décréter deux jours sans viande, le lundi et vendredi, dans l'espoir d'assainir le marché de la viande, dont la situation est assez précaire en ce moment.

La ville de Bruges a repris, en août, les représentations du Jeu du St-Sang, donné déjà en 1938 et 1939. Ce spectacle qui se déroule en plein air dans l'admirable cadre de la Grand-Place, au pied du Beffroi, est de toute beauté. Plus de 3000 acteurs et figurants évoluent sur un podium en plusieurs places, dès 11 h., sous les feux de multiples projecteurs aux tons divers et grâce auxquels on parvient à obtenir des jeux de lumière incomparables. La musique exécutée par un grand orchestre et plus de mille choristes accompagne et complète de façon parfaite ce prestigieux spectacle. C'est par dizaine de mille que les spectateurs affluent à Bruges et donnent à cette ville si attachante une extraordinaire animation.

Si bon nombre de Belges restent dans leur pays pour y jouir de leurs vacances, une quantité importante préfère partir à l'étranger. Deux pays les attirent plus spécialement, ce sont la France et la Suisse. D'après les journaux, cette dernière semble même avoir «la cote d'amour», auprès du public belge. Les trains pour Bâle partent chaque jour au complet. Le nombre de leurs places est malheureusement trop limité.

Il faut espérer que l'horaire régulier comportera sans trop tarder davantage de trains qui permettront de décongestionner un peu le trafic sur cette ligne surchargée. Les services aériens Belgique-Suisse, qui ont plus que doublé depuis l'an dernier, sont encore insuffisants. Heureusement que de nombreuses agences organisent des voyages en Suisse par autocars, ce qui soulage un peu le trafic ferroviaire et aérien. -Br.

Divers

Le directeur d'un hôtel moyen

Levé dès l'aube avant le plus matinal de ses hôtes, il s'affaire autour des plateaux du petit déjeuner, où sa présence est indispensable. Car, il sait que la dame du 36 ne supporte pas la marmelade d'oranges, et que la journée de l'ex-vice-consul de Suisse à Calcutta, sera manquée s'il ne trouve pas sur son assiette un œuf frit à l'indienne. Lui-même a déjeuné depuis longtemps dans ce coin de la salle à manger où, abrité d'un paravent, il mène avec sa femme et ses enfants une vie de famille réduite et fugitive. Mais bientôt, si l'on est en pleine saison et que le ciel montre des dispositions favorables, les hôtes quittent leur chambre — au grand soulagement des employés — et se réunissent dans le hall pour taper le baromètre, et élaborer avec l'aide du directeur un programme pour la journée.

On s'aperçoit alors que le directeur d'hôtel a été nourri à l'école de la plus fine diplomatie. Il indiquera à ses clients le site ignoré, connu seulement des poètes et des peintres, et d'où l'on emporte sans faute des impressions inoubliables. En passant, il indique les spécialités gastronomiques de la région, touche un mot de son passé historique, célèbre les vertus de son climat, et s'esquive pour aller présider à la confection des «paniers-pique-nique». Le courrier, des coups de téléphone, d'innombrables décisions et démarches l'absorbent ensuite.

Mais, le lunch terminé et les hôtes dispersés assoupis, jouira-t-il enfin d'un moment de répit? Non, car l'heure va sonner de l'arrivée du train de la plaine qui lui amènera de nouveaux «administrés» et en emportera d'autres. Un bon directeur peut à la rigueur n'être pas à la portée de la voix lorsque se produit une arrivée. Il sera toujours présent au départ, et ses hôtes lui en savent gré, car la mélancolie des adieux s'en trouve atténuée, et l'on promet de revenir avec d'autant plus de chaleur que c'est un ami qui vous en prie.

Tact, discrétion, une pensée enjouée, un parler nuancé, telles sont les qualités que l'on réclame d'un bon ambassadeur. Le directeur d'hôtel y

ajoute un dévouement infatigable et un rare effacement de sa personnalité. Son ambition est limitée et infinie tout à la fois. Elle se borne à vouloir le bien de ses clients. Pour son métier qui paraît ingrat à beaucoup, il a la dévotion anxieuse des bons ouvriers. Sa vie s'écoule ainsi au rythme des saisons. Lorsque sonne l'heure de sa retraite, il confie le gouvernail à celui de ses enfants qui a suivi l'Ecole Hôtelière et qui a été élevé dans la belle tradition. Et il s'en va finis ses jours dans un hôtel moyen où il goûtera à son tour aux délices d'être entouré, choyé, gâté par un directeur qui ignore jusqu'au mot d'égoïsme. Colette Muret.

Nouvelles personnelles

Précision

En parlant, dans notre dernier numéro, de la visite des hôteliers américains en Suisse nous avons cité le nom de M. Paulo Witzig, qui est d'origine suisse, en mentionnant qu'il était administrateur de l'Hôtel Terminus à Sao-Paulo. On nous prie de préciser que M. Witzig est non seulement administrateur de cet hôtel, mais qu'il est président et principal actionnaire de la Co Paulista de Hotels S. A., sise à Sao-Paulo avec deux hôtels de 1er rang à Sao-Paulo et Campinas et qu'il a encore une charmante propriété consistant en un Hôtel-Restaurant de style chalet-suisse, entouré d'un parc de 10 hectares, qui se trouve sur une presqu'île d'un lac artificiel entre la Serra et Sao Paulo. M. Witzig est connu comme un ardent patriote.

C'est avec plaisir que nous donnons ces précisions utiles pour tous ceux qui s'intéressent à l'activité des Suisses à l'étranger.

Mariage

Nous apprenons la nouvelle du prochain mariage de Mademoiselle Rose Chappuis de l'Hôtel Victoria à Chexbres avec M. John R. Mayor. La bénédiction nuptiale leur sera donnée ce samedi, 25 octobre à l'église de Chexbres. Nous prions les futurs époux de trouver ici l'expression de nos meilleurs vœux de bonheur.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

BONAL

ouvre l'appétit



GUTEM WEIN
gutes Glas!

Lassen Sie sich die schöne DUR-O-BOR-Serie zeigen, um ganz sicher zu sein, Gläser zu verwenden, die Ihren Gästen gefallen.

Sie sind leicht und elegant und dazu dort verstärkt, wo ein Glas am empfindlichsten ist. Dank dem scharfsicheren DUR-O-BOR Rand ertragen sie den strengsten Dienst und reduzieren Ihre Kosten.

Nur die mit der Original-Etikette versehenen Becher bieten Garantie für echte Qualität.

DUR-O-BOR

Gesetzl. geschützte Marke.
Erhältlich in allen guten Geschäften.

Gesucht in Jahresstelle in Stadthotel der Ostschweiz

**Chef de cuisine, Entremetier
Garde à manger-
Hors d'œuvrier
Pâtissier - Aide de cuisine**

Eintritt nach Übereinkunft. Es kommen nur bestausgewiesene Angestellte in Frage. Offerten unter Chiffre O 2880 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



GEFR. SCHLITTLER
TEL. 4150 NÄFELS

BELLARDI
Vermouth

S.A. DOM.º BELLARDI e C.ª TORINO - Für die Schweiz: Produits Bellardi S.A. Berne

Gesucht per sofort in Erstklasshotel (Ostschweiz)

**1 Etagegouvernante
1 I. Lingère
2-3 Restaurationstöchter
Buffetöchter**

Gefl. Offerten sind zu richten an Hotel Hecht, St. Gallen, Telefon 289 02.

Küchennöbel und Küchengeräte

schnell gereinigt mit dem entfettenenden Feinreinigungspulver

Sap

Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAR, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Mixkurs!

(Barbetriebslehre, Wein- und allg. Getränkekunde)

Kursleiter: Fritz Haller, Barman

Der erste Herbst-Kurs (3.-15. Nov.) ist besetzt. Im zweiten, vom **17. - 29. November** ist noch eine Anzahl Plätze frei. Spezialprospekt verlangen. Tel. (041) 2 88 81

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im «Montana»

Mittelgroßes Sommer- und Wintersporthotel im gutgehendes Hotel mit 70 Betten (Wintersportplatz der Ostschweiz)

**Küchenchef
Aide-Köchin
Obersaaltöchter**

sprachenkundig.
Wir suchen tüchtigen, zuverlässiges Personal, das sich für mehr als eine Saison interessiert. Offerten unter Chiffre B O 2874 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für kommende lange Wintersaison in gutgehendes Hotel mit 70 Betten (Wintersportplatz der Ostschweiz)

**1 erste Saaltöchter (Obersaaltöchter)
1 Saaltöchter
1 Saallehrtochter
2 Zimmermädchen
1 Portier-Conducteur**

Offerten erbeten unter Chiffre W 5 2879 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Optimus
der bessere
Kunstharz-Klosettsitz
mit Patentscharnieren
Keine oxydierbaren Metallteile

schwarz
weiss
mahagoni

HUB HANS U. BOSSHA D A.G.
SANITÄRE APPARATE IN GROS
ZÜRICH - Glesshübel - LUGANO



Jean, der Oberkellner . . .

ist der internationale, dienstbare Geist im Speisesaal. Wo immer er auch war: in Cannes, Venedig, Kairo, im Engadin, in Zermatt; überall huschte er lautlos über SCHUSTER-Teppiche. Wie oft hat er persönlich den Seniorchef der Firma bedient, wenn er Gast des Hauses war und freundschaftlich jedes Teppichproblem mit dem Direktor besprach. Die Lieferungen sind denn auch immer zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Schuster

ein Begriff im Hotel

Bitte wenden Sie sich für unverbindliche Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung.
Schuster & Co., St. Gallen Schuster & Co., Zürich 1
Mulgertasse 14 Bahnhofstr. 18
Telephon Nr. 071/2 15 01 Telephon Nr. 051/2 76 03

Zu verkaufen

alte Wäscherei-Anlage, passend für Hotelbetrieb:

- 1 Waschmaschine
- 1 Elektromotor
- 1 Transmission mit Riemen
- 1 Pumpe (Kesselspeisepumpe)
- 1 Dampfkessel mit Vorwärmer
- 1 Glättmaschine
- 1 Ausschwingmaschine
- 1 Laugenpumpe

Nähere Auskunft erteilt Polytechnic Touring Association LTD., Seeburg-Luzern, Tel. (041) 2 84 00

Fleischschneidemaschine

„BERKEL“, großes Modell B 9 für Handbetrieb, 10l, neuwertig, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Preis Fr. 1200.—, Gef. Anfragen unter Chiffre S M 2799 an die Hotel-Revue, Basel 2.



The Champagne of Kings and the King of Champagnes

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 21891 und 21896

Grands Vins de France



Maison Jacques Dépagneux
Villefranche

Beaujolais - Mâcon
Côenais - Morgon
Côteaux-du-Pape
Fleurie - Moulin-à-Vent

Generalvertretung

A. Rutishauser & Co., AG.
Scherzingen - Bern - St. Moritz

Kondensmilch

aus USA, beste Marken und Qualitäten

ungezuckert
Cartons à 48/411 g Büchsen
Cartons à 6/3,63 kg Büchsen
gezuckert
Cartons à 48/400 g Büchsen
Oktober-Lieferung



HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport
Gutenbergstr. 3 - Telephon (031) 22735



Schlüssel-
bienen

mit esp. Anhang-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotelbenennung und laufend
nummeriert.

Gummi-Rosett-Vorleger
mit dazu passenden Labor-
Vorlagen in verschiedenen
Farben.

Gummi-Tür-Vorlagen
Gummi-Teppiche

in allen Größen, je nach
Bedarf, Aufträgen und be-
musterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4



RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLANDER" trägt die Garantie-marke L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

Revue - Inserate haben Erfolg

Clinique Mont-Riant, Chamby-Montreux

cherche

Directrice

très au courant de la cuisine, des régimes et de tout le travail de bureau. Pouvant prendre toute la responsabilité de l'administration. Adressez offres, certificats et présentations à Dr. Christin, à Montreux.

Beruhigung

durch sachgemässe Vorkehrungen gegen Brand-
gefahr jeglicher Art verschafft der moderne

Minimax- Feuerschutz



Der praktisch denkende Hotelier wird sich nicht mit der Versicherung des Geldwertes seiner Liegenschaft begnügen, sondern für den effektiven Schutz gegen Feuerschaden vorsorgen.

Eine Feuerschutz-Einrichtung ist eine werterhaltende, wertbeständige und steuerfreie Anlage! (In verschiedenen Kantonen staatlich subventioniert.)

MINIMAX A.G. ZÜRICH



Dieses Schlafzimmer kostet Fr. 860.— (plus Wust. 4%)

E. TANNER, GONDISWIL (BERN)
Möbel und Bettwaren für Hotels

Zu verkaufen

**Kirschwasser
Zwetschgenwasser
Pflümlwasser
Obstbrannwein**

Alles garantiert naturrein (Häfelbrand)

Kauft einheimische Produkte und bezieht solche in einwandfreier Qualität direkt vom Produzenten zum billigsten Preis.
M. Humbel, Landw., Stetten/AG., Tel. (086) 33438

Sogar wenn Sie dem Geschäft den Rücken kehren

wird die „National“ Registrierkasse die Einnahmen in Ihrem Restaurant schützen.

Die „National“ Registrierkasse verschafft Ihnen eine exakte Kontrolle und liefert Ihnen zuverlässige Aufzeichnungen über alle servierten Konsumationen. Sie sind genau auf dem Laufenden, wie wenn Sie selbst im Geschäft wären.

Verlangen Sie unverbindlich unseren Prospekt für die geeignete „National“ Registrierkasse.



Registrierkassen AG.
Zürich am Stampfenbachplatz Tel. 26 46 60

